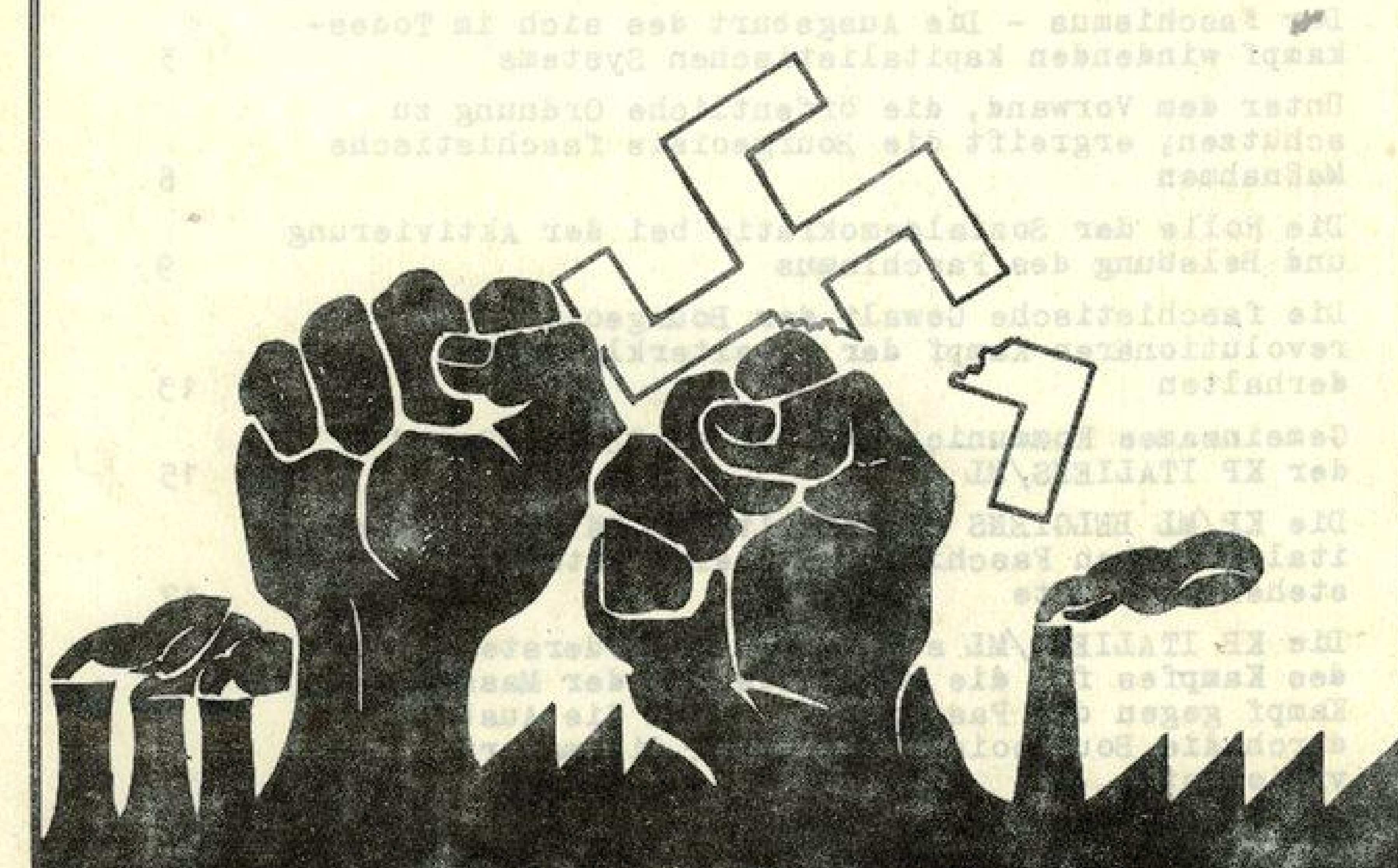
Marxistisch-Leninistischer Studienkreis
MLSK

AUSGEWÄHLTE SENDUNGEN VON
RADIO TIRANA 15



Die zunehmende Faschisierung kann den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse nicht niederhalten !

Anhang: "Die richtige Linie schreitet im Kampf voran"- die allgemeine Orientierung der KP ITALIENS/ML gegen Faschismus und Faschisierung (Leitartikel aus der "Nuova Unita" 1/197)

"Stoppt jetzt den Neonazismus!"(Auszüge aus der "Roten Fahne" der MLPÖ Nr.112

Sendungen vom Juli 74 - Juni 75 **ö.S. 5,- (DM 0,70)**

INHALTSVERZEICHNIS SEITE

Die Wiederbelebung des Faschismus - eine reale Gefahr 1

Der Faschismus - Die Ausgeburt des sich im Todeskampf windenden kapitalistischen Systems 3

Unter dem Vorwand, die öffentliche Ordnung zu schützen, ergreift die Bourgeoisie faschistische Maßnahmen 6

Die Rolle der Sozialdemokratie bei der Aktivierung und Belebung des Faschismus 9

Die faschistische Gewalt der Bourgeoisie kann den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse nicht niederhalten 13

Gemeinsames Kommunique der KP/ML BELGIENS und der KP ITALIENS/ML 15

Die KP/ML BELGIENS verurteilt die Tätigkeit der italienischen Faschisten und die hinter ihnen stehenden Kräfte 17

Die KP ITALIENS/ML steht in den vordersten Linien des Kampfes für die Mobilisierung der Massen zum Kampf gegen den Faschismus, gegen die Ausbeutung durch die Bourgeoisie und gegen die modernen Revisionisten 18

Die KP ITALIENS/ML entfaltet eine breite Tätigkeit an der Spitze der werktätigen Massen zur Entlarvung und Verhinderung der faschistischen Bewegung 20

Die KP BRITANNIENS/ML fordert die britische Arbeiterklasse auf, sich gegen die faschistische Gewalt der Bourgeoisie zu erheben und den Befreiungskampf des irischen Volkes zu unterstützen 21

Über die Erfolge der nordirischen Patrioten in der letzten Zeit 23

Die KP NEUSEELANDS ruft auf, der zunehmenden faschistischen Gewalt der Bourgeoisie entgegenzutreten 25

Der 9. Mai fordert die Völker auf, entschlossen gegen die aggressive und hegemonistische Politik der beiden Supermächte zu kämpfen 26

ANHANG:

1974: Die richtige Linie schreitet im Kampf voran - die allgemeine Orientierung der KP ITALIENS/ML gegen Faschismus und Faschisierung I-IV

Stoppt jetzt den Neonazismus! V-IX

DIE WIEDERBELEBUNG DES FASCHISMUS - EINE REALE GEFAHR 26.4.75

(Artikel der albanischen Zeitung "ZERI I POPULLIT", Organ des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens)

Die Welt ist heute Zeuge des besorgniserregenden Phänomens des Auflebens des Faschismus und der weiten Verbreitung des Faschismus in vielen Ländern Europas, Afrikas und Asiens, heißt es in der Zeitung. In der Ansprache vor den Wählern am 3.Oktober vergangenen Jahres sagte Genosse ENVER HOXHA:

> "Wenn die Kapitalisten sehen, daß ihre Sache verloren ist, dann legen sie jede Maske ab und errichten die faschistische Diktatur."

Das tun heute bereits einige Staaten, andere haben es seit längerem schon getan. Der Faschismus, der heute in einigen Ländern der Welt herrscht oder sich bemüht, seine Herrschaft zu errichten, ist ein und derselbe und unterscheidet sich nur in der Form vom Faschismus der Vorkriegszeit, der sich in seiner typischen Gestalt in Italien und Deutschland zeigte.

In den Ländern, in denen heute eine faschistische Diktatur an der Macht ist, wird diese Diktatur nicht wie einst in Deutschland und Italien oder wie heute noch in Spanien durch eine faschistische Partei mit einem Führer an der Spitze, der umfangreiche Vollmachten hat, ausgeübt, sondern durch Militärcliquen, die durch blutige Staatsstreiche und mit der aktiven Unterstützung der einheimischen monopolistischen Großbourgeoisie wie des amerikanischen Imperialismus an die Macht gekommen sind.

Der Faschismus ist heute nicht ein Phänomen, das nur den Ländern Lateinamerikas droht, die als Länder bekannt sind, in denen das politische Regime der Bourgeoisie an chronischer Unbeständigkeit leidet, und Militärputsche gang und gäbe sind. Dieses Phänomen stellt heute vielmehr eine ernste Gefahr, auch in den entwickelten kapitalistischen Ländern dar, die von der bürgerlichen Propaganda gestern noch als "Schaufenster des Wirtschaftswunders" gepriesen und als Länder betrachtet wurden, die wenigstens nach dem 2.Weltkrieg ein "stabiles bürgerliches demokratisches Regime" haben.

Ein dichtmaschiges Netz faschistischer Organisationen wirkt in Westdeutschland. Einige dieser Organisationen haben Verbindungen zu dem vom einstigen Nazigeneral Gehlen wenige Jahre nach Kriegsende geschaffenen Geheimdienst und durch diesen mit dem amerikanischen CIA.

Diese faschistischen und revanchistischen Organisationen riefen einige sich heute in Italien entwickelnden Faschistenbanden ins Leben. Die faschistische Tätigkeit hat besonders in Italien besorgniserregende Ausmaße angenommen.
Genosse ENVER HOXHA sagte in seiner Rede am 3.Oktober:

> "Dort erheben die Faschisten ihr Haupt, sie haben eine breite Kampagne von Verbrechen und Drohungen vom Zaume gebrochen und versuchen, den alten Geist der Mussolinischen Abenteuer wiederzubeleben."

Die Anschläge der italienischen Faschisten, die Bombenexplosionen in Eisenbahnen und den öffentlichen Lokalen, die Diebstähle, die eine Quelle von Geldmitteln werden usw., sollen eine Atmosphäre der Unsicherheit schaffen, um durch die sogenannte "Strategie der Spannungen" günstige Bedingungen für die Errichtung einer Terrordiktatur durch einen Staatsstreich zu schaffen, um unter neuen Umständen den sogenannten "Ruhm der Mussoliniepoche" zu wiederholen.

Zahlreiche Tatsachen zeigen, daß die verschiedenen Faschistenbanden in Italien, wie "Neue Ordnung", "Revolutionäre Bewegung", "Mussolini-aktionen" usw. nach einem festgelegten Plan arbeiten, daß ihr Morden und ihre Massaker nicht Handlungen eines einzelnen Abenteurers sind, sondern Kettenglieder volksfeindlicher Handlungen. Alle Fäden dieser Handlungen führen zur italienischen neofaschistischen "Sozialen Bewegung", MSI, die ganz legal handelt und sogar im Parlament vertreten ist, wo sie eine nicht geringe Zahl von Abgeordneten hat. Diese Partei, die sich heute organisatorisch mit der monarchistischen Partei vereinigt hat, leitet, finanziert und lenkt die Faschistenbanden. Ihre Spitzenführer handeln in aller Ruhe, denn sie sind von der parlamentarischen Immunität geschützt. Die Unterstützung, die diese Partei genießt, wie die italienischen Zeitungen der verschiedensten politischen Orientierungen bestätigen, enthüllt die Verbindungen, die sie mit Leuten des staatlichen Apparats, des Geheimdienstes, des Militärs und der Justizorgane hat. Wenn auch die, die die Morde und Massaker ausüben, den verschiedenen neofaschistischen Abenteurergruppen angehören, sind ihre Drahtzieher und Finanziers doch die großen Monopolgruppen.

Die italienische Öffentlichkeit verfolgt mit Beunruhigung diese Verschwörertätigkeit. Auf Kundgebungen und Massendemonstrationen bekunden Menschen aus den verschiedenen Schichten, unabhängig von ihren politischen Überzeugungen, ihre berechtigte Empörung über das günstige Klima, das den faschistischen Organisationen geschaffen wird, darüber, daß unschuldige Menschen ermordet werden, daß die Ermittlungen und die Aburteilung dieser faschistischen Verbrechen so merkwürdig in die Länge gezogen werden, daß die Urteile, die schließlich gegen die Verbrecher verhängt werden, so mild sind. Die Öffentlichkeit empört sich auch, wenn sie erfährt, daß auf Grund des Gesetzes über die staatlichen Subventionen für die im Parlament vertretenen Parteien, die "Italienische Soziale Bewegung", dieses Nest alter und neuer faschistischer Banden, vom Staat 5 Milliarden Lire erhält, die natürlich nur für die Organisierung von Terrorakten und Komplotten gebraucht werden. Auch die italienische Revisionistenpartei stimmte für diese Maßnahme.

Doch neben den inneren Faktoren gibt es auch den internationalen Faktor, der den Prozeß der faschistischen Entwicklung des politischen Lebens in vielen kapitalistischen Ländern begünstigt hat. Dieser Faktor ist die Machtübernahme des Revisionismus in der Sowjetunion und in einigen anderen an den Kreml gebundenen Ländern. Mit der brutalen Aggression gegen die Tschechoslowakei im Jahre 1968 wandte die revisionistische Kremlclique ganz offen faschistische Methoden in den Auslandsbeziehungen an. Es ist klar, daß diese internationale Situation, deren Hauptmerkmal der Übergang der Sowjetunion auf die Stellungen des Sozialimperialismus ist, ein günstiger Boden für das Gedeihen faschistischer Tendenzen in ausgedehntem Maße ist.

Dennoch ist die zunehmende faschistische Tätigkeit in den verschiedenen Ländern der Welt, ja der Machtanstieg des Faschismus in diesen Ländern kein unvermeidliches Verhängnis. Die Volksmassen kennen heute die Natur des Faschismus sehr gut, sie haben eine reiche Erfahrung im Kampf gegen ihn. Ohne sich parlamentarischen Illusionen oder Hoffnungen hinzugeben, daß der bürgerliche Staat irgendeine wirksame Maßnahme gegen die faschistische Gefahr treffen würde, müssen sich die Massen mobilisieren, um ihr den Weg zu verlegen.

Der Kampf der Volksmassen, geführt von der Arbeiterklasse und ihrer wirklich revolutionären Partei, ihre Einheit, ihr Bewußtsein und ihre Wachsamkeit, so schließt "ZERI I POPULLIT", werden eine unüberwindliche Barriere sein, an der die faschistische Reaktion zerschellen wird.

DER FASCHISMUS - DIE AUSGEBURT DES SICH IM TODESKAMPF WINDENDEN KAPITALISTISCHEN SYSTEMS 15.2.75

Genosse ENVER HOXHA sagte:

> "Sobald die Kapitalisten sehen, daß ihre Sache verloren ist, werfen sie jede Maske ab und errichten eine faschistische Diktatur. Das tun gerade einige Staaten, während andere es bereits seit langem getan haben."

Es ist eine Tatsache, daß in der bürgerlich-revisionistischen Welt zahlreiche faschistische Regimes bestehen. Gleichzeitig geht ein Prozeß der "friedlichen Faschisierung" des Lebens im Lande, also auch des Regimes vor sich. Daneben gibt es putschistische, verbrecherische Ausbrüche der offenen faschistischen Gewalt, die versucht, die Staatsgewalt an sich zu reißen.

Die gegenwärtige ökonomische, politische und gesellschaftliche Krise, die die Bourgeoisie an der Kehle gepackt hat und ihr die Luft abschnürt, geht mit einer Wiederbelebung des Faschismus im Weltmaßstab mit klaren internationalen Verbindungen und mit einer immer offeneren, zynischeren und herausfordernden Aktivität einher.

Alles weist darauf hin, daß der Faschismus unter den Bedingungen der allgemeinen Krise, in der das kapitalistische System heute steckt, niemals als ein Problem von Banden, Organisationen oder Miniorganisationen außerhalb der Interessen des bürgerlichen Staates, der Bourgeoisie als Klasse betrachtet werden darf. Er ist heute die Reservearmee des Kapitals in der Krise.

Die Unterdrückung der Arbeiterklasse und der Terror in der Innenpolitik, Chauvinismus und Kriegsvorbereitungen als wichtigste Elemente der Außenpolitik, verbinden 2 Seiten der schwarzen Medaille des Faschismus.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist deutlich zu erkennen, daß der Faschismus, unabhängig von der demagogischen Färbung der Zeit, seit Jahren im ganzen staatlichen und zivilen Leben der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion Wurzeln geschlagen hat, bis ins tiefste Leben der amerikanischen und sowjetischen Bürger vorgedrungen ist und dies bedroht.

Die Merkmale und Formen des Sozialfaschismus treten in der Sowjetunion in ihrer ganzen Logik klar in den täglichen Ereignissen der letzten Jahre in Erscheinung. Die soziale Demagogie in diesem Land geht mit eisernen faschistischen Gesetzen einher, mit Panzerketten, die aufgeboten werden, um die Streiks und Demonstrationen der Arbeiter niederzuwerfen, mit der faschistischen Internierung der Gegner in Nervenheilanstalten, in KZ's in Sibirien usw. In seinem Zynismus konkurriert der Großrussische Chauvinismus heute erfolgreich mit dem Nazichauvinismus der deutschen Herrenrasse. Wie einst Hitlers Barone und Junker oder Mussolinis Grafen haben die großrussischen Herrschaften die Aggression, Expansion, das Hegemoniestreben, die grausame Unterdrückung der nichtrussischen Nationen zum staatlichen System erhoben. Die Breschnewsche Theorie der begrenzten Souveränität ist die Sanktionierung der Logik dieser Realität.

Die offen verbrecherischen Aggressionen, die der amerikanische Imperialismus seit dem 2.Weltkrieg in zahlreichen Ländern der Welt unternommen hat, die ständigen Doktrinen der US - Präsidenten, die die Interessen der amerikanischen Bourgeoisie auf die ganze Welt erstrecken und das Recht verankern, in Verteidigung dieser Rechte mit Feuer und Schwert das Gesetz zu machen, die Watergate-oder CIA-Skandale, die Akten von Millionen amerikanischen Bürgern, die verfolgt und verurteilt werden, die offen rassistischen Auseinandersetzungen und die geltenden Rassengesetze usw. zeigen, daß der Staat der amerikanischen Imperialisten ein sterbender Staat ist.

Die Militarisierung des ganzen Lebens des Landes, die zügellose Aufrüstung mit supermodernen Waffen durch die beiden Supermächte sind ebenfalls ein typischer Ausdruck des Faschismus an der Macht: Ein Ausdruck der expansionistischen Ziele des amerikanischen und des russischen Imperialismus.

Parallel zu den beiden Supermächten läßt sich in letzter Zeit eine weitere Aktivierung der ultrarechten und nazifaschistischen Organisationen in zahlreichen Ländern in der von der Krise betroffenen kapitalistischen Welt feststellen. Wie die Nachrichtenagenturen melden, ist die Sache sogar soweit gediehen, daß sich die Neofaschisten aus mehreren Ländern wie Italien, Schweden, Dänemark, Belgien, Holland, Frankreich, der Schweiz, Westdeutschland , Spanien usw. vor einiger Zeit in Frankreich in Lyon versammelten, um die Anstrengungen zum Sturz mehrerer europäischer Regierungen zu planen.

Seit Jahren werden in Italien Versuche zu Staatsstreichen unternommen, um die faschistische Diktatur an die Macht zu bringen. Im vorigen November wurde erneut der Versuch der italienischen Neofaschisten, ihren alten Traum zu verwirklichen, bekannt. "In jeder Woche fließt in Italien infolge von einem oder mehreren Attentaten in Rom, Padua, Mailand und anderswo Blut", schreibt die französische Zeitschrift "L' Express". Die Polizei ist jedoch damit beschäftigt, die Verbrechen zu vertuschen. Laut dieser Zeitschrift sind alle Organe des Staatsapparates in Italien voll von faschistischen Elementen.

In Westdeutschland ist die faschistische Nostalgie zum Kult erhoben worden. Hitler erscheint auf den Bildschirmen und auf Kinoleinwänden, auf den Umschlägen der Zeitschriften und Illustrierten. In diesem Land, bestätigt die Züricher Zeitung "Weltwoche", läßt sich eine Welle der Wiederbelebung Hitlers feststellen. Die Nostalgie nach der Vergangenheit läßt sich nicht von heute und von den Vorbereitungen, Hitler offen in allen Lebensbereichen zu rehabilitieren, trennen. Es genügt, hier nur darauf hinzuweisen, daß allein in Niedersachsen 34 faschistische Naziorganisationen tätig sind.

Die kontinentale und interkontinentale Belebung und Koordination des Faschismus und der neofaschistischen Kräfte hängt eng mit der Tatsache zusammen, daß die internationale Bourgeoisie sich unfähig fühlt, mit den alten demagogischen Methoden des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie zu herrschen, hängt mit der Furcht der Bourgeoisie zusammen, daß sich das Proletariat zur Revolution erhebt.

Die Bourgeoisie heute hält den Faschismus als eine Art Trumpf in den Händen. Sie benutzt ihn entweder als einen vorläufigen Druck auf die werktätigen Massen, indem sie diese vor die verlogene Alternative stellt: Entweder faschistische Macht oder die bestehende Macht, oder auch, um den Faschismus unmittelbar einzusetzen, wenn die Massen, die Arbeiterklasse sich nicht durch eine derartige Alternative betrügen lassen und sich erheben, um die bürgerliche Diktatur zu stürzen und die Diktatur des Proletariats zu errichten.

Ob nun die alte Bourgeoisie oder die neue revisionistische Bourgeoisie - beide waren und sind nicht in der Lage, aus der Geschichte die Lehren zu ziehen. In ihrem Todeskampf klammert sich die Bourgeoisie nach wie vor an die Vergangenheit, an das, was am Rückständigsten, am Barbarischsten ist, und verbindet damit ihre Existenz, ihre Macht, denn sie ist selbst Bestandteil dieser rückständigen barbarischen Vergangenheit. So handelt sie auch jetzt.

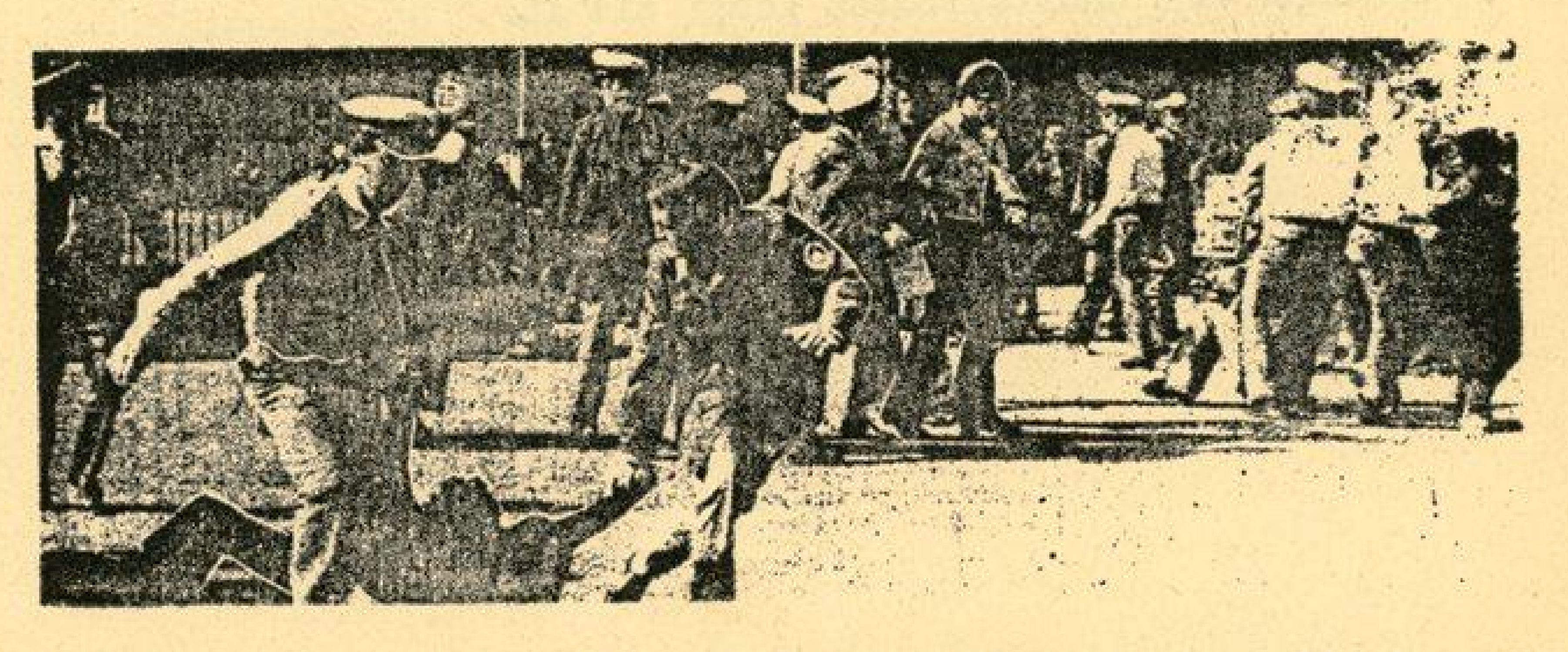
Was jedoch die werktätigen Massen, die Arbeiterklasse der Länder betrifft, in denen die Diktatur des Kapitals herrscht, so werden sie ganz bestimmt der Bourgeoisie die Trümpfe aus der Hand reißen. Sie werden dem Faschismus nicht Halt sagen indem sie vor der Bourgeoisie kriechen, sondern nur im Zusammenstoß mit dieser bürgerlichen Unterdrückerordnung, im heftigen und unmittelbarem Kampf mit ihr.

UNTER DEM VORWAND, DIE ÖFFENTLICHE ORDNUNG ZU SCHÜTZEN, ERGREIFT DIE BOURGEOISIE FASCHISTISCHE MASSNAHMEN 20.5.75

In ihren jüngsten Reden zum 1.Mai und zum 30.Jahrestag des historischen Sieges über den Faschismus haben die verschiedensten bürgerlichen Persönlichkeiten viel über "Demokratie" geredet, wobei sie sich sogar als "flammende Antifaschisten" und "Unterstützer und Verteidiger der Rechte der Werktätigen" ausgaben. Sie wollen den werktätigen Massen einreden, daß sie angeblich dank ihrer Politik heute "zahlreiche Freiheiten und Rechte" genießen und daß sie jetzt eine Reihe weiterer Maßnahmen treffen, um diese "zu verteidigen und zu festigen". Das ist in Wirklichkeit nur ein Aushängeschild, damit soll die zutiefst volksfeindliche und reaktionäre Politik, die von den bürgerlichen Regierungen überall betrieben wird, auf Hochglanz poliert werden.

Nicht um den Schutz der Rechte der breiten werktätigen Massen, nicht um die Eindämmung der faschistischen Gefahr und nicht um die Durchführung einer wirklichen Demokratie für die werktätigen Massen kümmern sich heute die Monopolbourgeoisie und ihr Staatsapparat, sondern darum, die wahre Demokratie zu unterdrücken, die ruhmreichen Traditionen des antifaschistischen Kampfes der Völker auszumerzen und die wenigen Rechte, die sich die Werktätigen dank ihres Kampfes errungen haben, einzuschränken und zu beseitigen.

Im Gegenteil zu dem, was die Bourgeoisie redet und verspricht, um die Massen hinters Licht zu führen, faschisiert sie das Leben des Landes, ergreift sie Unterdrückungsmaßnahmen, um die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse gewaltsam zu unterdrükken. Während die bürgerlichen Regierungen sich in ihren Reden so aufspielen, als würden sie "Freiheit und Demokratie" verteidigen, werden abertausende Werktätige aus der Arbeit entlassen, von der Polizei überwacht, verhaftet und eingekerkert. Dies geschieht nicht nur im frankistischen Spanien, wo, wie die Nachrichtenagenturen melden, allein in den letzten 3 Monaten über 740 Personen verhaftet wurden, sondern auch in anderen Ländern, die sich als "Modelle der Demokratie" ausgeben.

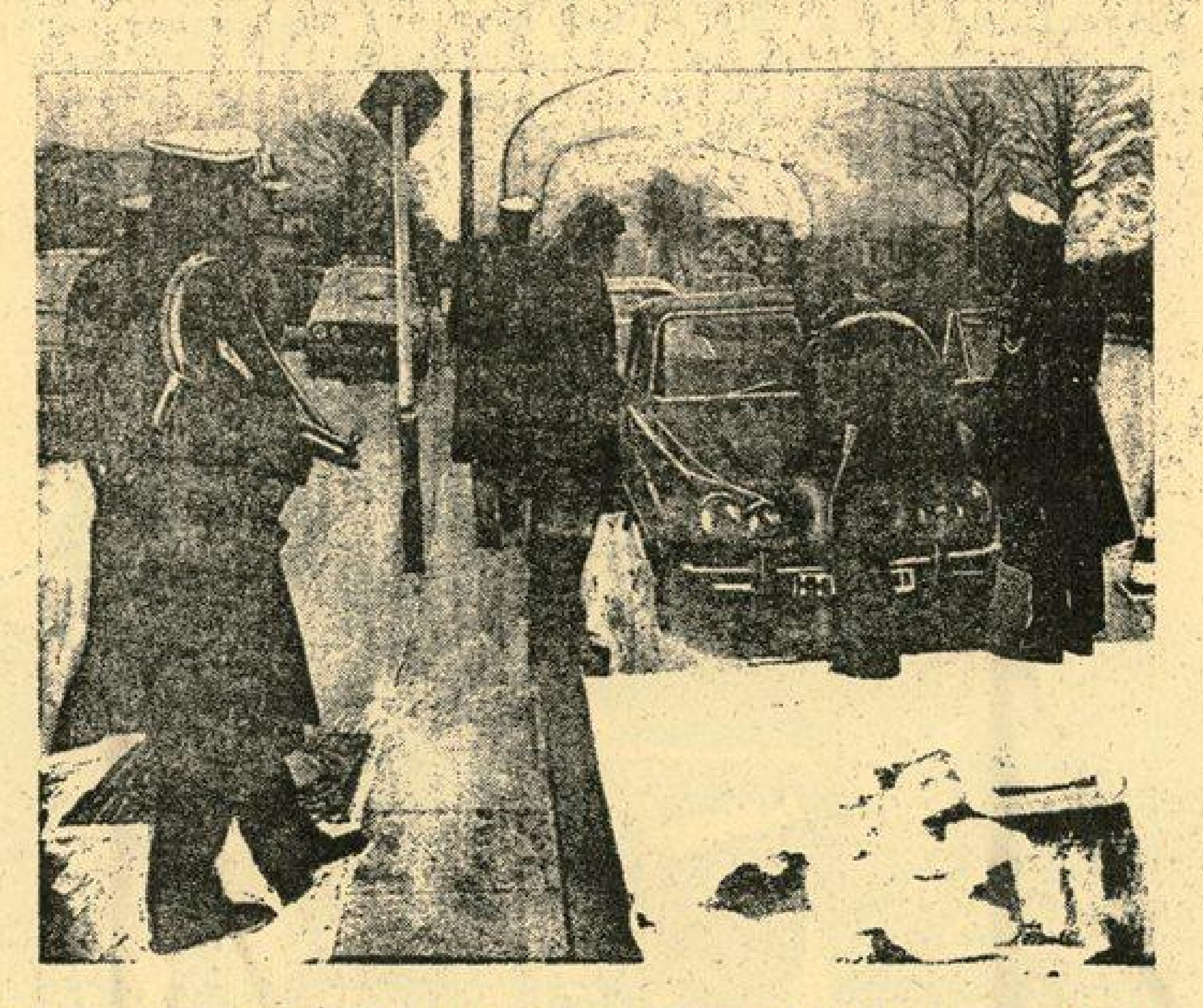


Westdeutschland 1975: Mit brutaler Gewalt geht die Polizei gegen streikende Arbeiter bei Dynamit Nobel vor.

In den Vereinigten Staaten von Amerika zum Beispiel überfällt die Polizei brutal die Arbeiter wie kürzlich in New York, wo sie sich mit Gummiknüppeln und Waffen auf die Bauarbeiter stürzte. Unzählig sind die Anschläge und Terrorakte der Monopolbourgeoisie gegen die Arbeiterklasse auch in Italien, wo die Faschisten Menschen niedermetzeln. Das Gleiche geht in England, Westdeutschland usw. vor sich.

Unter großem Aufheben behaupten die Vertreter der Bourgeoisie an der Macht, "daß jetzt mehr denn je Ordnung und Ruhe vonnöten seien, denn würden sie nicht beachtet, sei es mit der Demokratie aus". Aber von welcher "Demokratie", "Ruhe" und "Ordnung" reden sie eigentlich? Von der Demokratie, die der herrschenden Bourgeoisie alle Rechte sichert, die werktätigen Massen zu unterdrücken und die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung auch der elementarsten Rechte zu berauben!

Sie sind für eine "Ruhe und Ordnung", in der die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen nicht ihre Stimme des Protestes erheben können, sondern alles ertragen und alle Gesetze und Polizeimethoden ihrer Regierung mit christlicher Demut billigen. Das nennen sie "Ruhe und Ordnung" !



Polizeiterror gegen die Bevölkerung in Westdeutschland, bei umfangreichen Verkehrskontrollen im Zusammenhang mit der Fahndung nach Revolutionären.

Unter dem verlogenen Vorwand der "Verteidigung" dieser "Ordnung" ergreifen sie Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Arbeiterklasse und die breiten werktätigen Massen. Obwohl die Bourgeoisie dies auf tausend verschiedene Arten zu verbergen sucht, ist sie es selbst, die durch die von ihr befolgte Politik, durch das ganze errichtete System zur Erhaltung und Verteidigung ihrer Herrschaft und durch die von ihr geförderten und zu Verbrechen ermunterten faschistischen Banden daran schuld ist, daß die wahre Ruhe und Ordnung gestört werden. Sie selbst hat die Atmosphäre der Gewalt und des Terrors geschaffen, um in der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen Furcht zu wecken, damit sie sich mit einer derartigen Lage abfinden. Die Bourgeoisie selbst stört die öffentliche Ordnung und faschisiert dann unter dem formalen Vorwand ihres "Schutzes" das Leben des Landes nicht nur dadurch, daß sie faschistische Gruppen und Parteien gründet wie zum Beispiel in Italien die "Italienische Soziale Bewegung", sondern auch dadurch, daß sie den Polizeiapparat ausbaut und faschistische Gesetze erläßt. Die Polizei wird nicht nur zahlenmäßig verstärkt, sondern darüber hinaus bis an die Zähne bewaffnet. Sie hat die volle Befugnis erhalten, wie in der Zeit des Faschismus vorzugehen. Auf Grund der von der Bourgeoisie gebilligten reaktionären Gesetze erhält die Polizei das Recht, jeden anzuhalten, zu verhaften und ins Gefängnis zu stecken.



Die Monopolbourgeoisie treibt den Faschisierungsprozeß immer offener mit ihrer Propaganda wie auch durch praktische Unterdrückungsmaßnahmen voran. Ihre Gesetze und Maßnahmen tragen die Aufschrift "Gesetze der öffentlichen Ordnung", ihr Wesen und ihre Ziele sind jedoch faschistischen Typs, sind antidemokratische Gesetze und Unterdrückungsmaßnahmen. Die Monopolbourgeoisie, die zum Angriff gegen die elementarsten Rechte der Werktätigen übergegangen ist, ständig die Zahl der Arbeitslosen erhöht, die Preise steigert und neue Steuern einführt, will durch Unterdrückungsmaßnahmen die Arbeiterklasse und ihren revolutionären Kampf grausam unterdrücken und die schwierige Krisensituation in Ruhe überstehen.

Die italienischen, französischen, englischen, spanischen, westdeutschen Revisionisten sind mit Eifer dabei, diese Ziele und diese zutiefst volksfeindliche Politik der Monopolbourgeoisie zu unterstützen. Die von der Bourgeoisie getroffenen faschistischen Maßnahmen stellen sie als "demokratisch" hin, sie loben die bürgerliche Verfassung, Ordnung und "Demokratie" und verbreiten Illusionen, um die Arbeiterklasse zu betrügen und sie zu hindern, sich im Kampf für ihre politischen, ökonomischen und sozialen Rechte zu erheben.

Trotz alledem, und davon zeugen auch die Streiks und Demonstrationen in diesen letzten Tagen, erhebt sich die Arbeiterklasse und die übrigen werktätigen Massen zu neuen Klassenschlachten gegen das Kapital und gegen die Faschisierung des Lebens des Landes und entlarvt und verurteilt dabei die Revisionistencliquen als Lakaien und Kollaborateure der Monopolbourgeoisie.

DIE ROLLE DER SOZIALDEMOKRATIE BEI DER AKTIVIERUNG UND BELEBUNG DES FASCHISMUS

9.5.75

In der ruhmreichen Geschichte der Völker gibt es viele hervorragende Daten, aber immer wird in ihrem Gedächtnis der Tag des historischen Sieges über den Faschismus unvergessen bleiben, dessen 30. Jahrestag die Völker der ganzen Welt in Kürze feiern werden.

Indem alle Völker, alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte dieses für die ganze Menschheit bedeutsamen Ereignisses , der Opfer und heldenhaften Anstrengungen der Völker der Antifaschistischen Koalition, um die faschistischen Horden zu zerschmettern, gedenken, bringen sie gleichzeitig damit zum Ausdruck, daß sie jene Kräfte wie den amerikanischen, englischen Imperialismus und die ganze Weltreaktion verurteilen, die der faschistischen Bestie zur Macht verhalfen und ihre Bestrebungen, ermunterten, die Völker zu versklaven.

Eine der Kräfte, die den Faschismus an die Macht brachten, war auch die verräterische Sozialdemokratie. Während die imperialistische Bourgeoisie, die Kräfte der Reaktion offen ihre blutige Natur enthüllten indem sie die grausame faschistische Diktatur errichteten, zeigte die Sozialdemokratie mit ihren verräterischen Haltungen und ihrer Verräterpolitik, daß sie der geschworene Feind der hohen Bestrebungen der Arbeiterklasse und ihres antifaschistischen Kampfes war.

Als Mussolinis "Schwarzhemden" sich anschickten, nach Rom zu marschieren,und Hitlers Nazis das Volk blutig schlugen, um die Macht zu ergreifen, sabotierten die verräterischen Sozialdemokraten den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse, die forderte, durch den entschlossenen Kampf dem Faschismus den Weg zu verlegen. Noch vor der Machtübernahme durch den Faschismus unterstützten die Führer der sozialdemokratischen Parteien die Bourgeoisie dabei, zahlreiche volksfeindliche Maßnahmen zu treffen, die den Faschisten die Voraussetzungen schufen, ihre Pläne zu verwirklichen.
Als die Faschisten die scheußlichsten Verbrechen an den fortschrittlichen und revolutionären Kräften begingen, riefen die Sozialdemokraten die Arbeiterklasse auf, "Ruhe und Ordnung" zu bewahren. Sie unterstützten offen die faschistischen Maßnahmen der bürgerlichen Regierungen und traten mit dem Aufruf auf, einen "breiten Block mit allen bürgerlichen Parteien" zu bilden.

Die reformistischen Führer der italienischen Sozialistischen Partei befolgten im Wesentlichen eine verräterische Politik. Im August 1921 schlossen sie mit den Faschisten den "Pakt der Zusammenarbeit" ab und verzichteten damit auf den Kampf gegen den Faschismus.

So demoralisierten die Führer der deutschen Sozialdemokratie die Arbeiterklasse, sabotierten ihren Kampf und ihre Anstrengungen sowie die Schaffung der Antifaschistischen Front, die notwendig war, um die werktätigen Massen zu mobilisieren und organisieren, damit sie der faschistischen Gefahr Widerstand leisten und sie aufhalten konnte. Die verräterischen sozialdemokratischen Führer verlangten durch ihre sogenannte "Theorie des kleineren Übels" von den werktätigen Massen, keine Streiks durchzuführen, sich nicht im Kampf zu erheben, da dies angeblich die Situation nur noch weiter verschärfen würde, und behaupteten, der Faschismus könne aufgehalten werden, wenn man mit den bürgerlichen Parteien ein Bündnis einginge.

So war die Arbeiterklasse infolge der Politik der Klassenzusammenarbeit mit der Bourgeoisie, die von den Führern der Sozialdemokratie betrieben wurde, gespalten und stand dem Angriff der Bourgeoisie politisch und organisatorisch ungerüstet gegenüber.

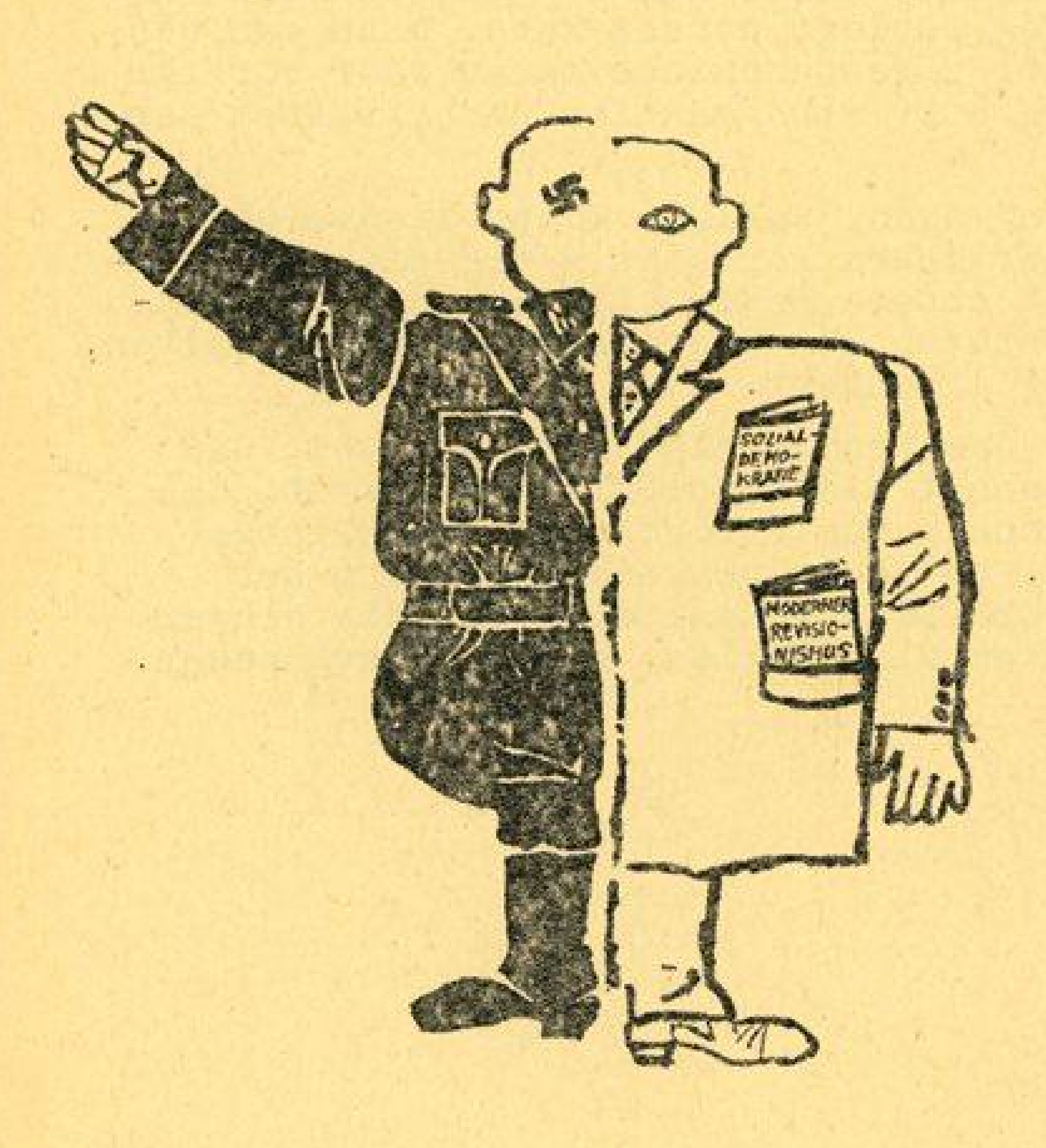
: Diese Haltung der verräterischen Sozialdemokratie räumte
: dem Machtantritt der faschistischen Regimes Mussolinis
: und Hitlers jedes Hindernis aus dem Weg. Diese Haltung
: kam der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Massen
: teuer zu stehen, brachte ihnen endloses Leid und Unheil.

Welche Haltung nehmen nun die Sozialdemokraten heute, fast 30 Jahre nach der Niederlage des Faschismus ein ?
So wie sie gestern Wegbereiter des Faschismus waren, setzen sie heute ihren Weg fort.

Gegenwärtig tritt eine neue Gefahr auf der politischen Bühne Europas in Erscheinung. In einigen Ländern haben die faschistischen Kräfte sich zu beleben begonnen und fordern, mit Gewalt an die Macht zu kommen. Die Großbourgeoisie, deren Werkzeug die Faschisten immer gewesen sind, versucht, ihre Gefahr zu bagatellisieren.

> Die Belebung und Aktivierung des Faschismus in Italien, Westdeutschland und anderen kapitalistischen Ländern ist zweifellos das Werk der imperialistischen Bourgeoisie, der Monopole, der inneren und äußeren Reaktion, die in schwierigen Krisensituationen geneigt sind, den Machtantritt des Faschismus und seine militärischen Abenteuer zu unterstützen.

Bei der Aktivierung und Belebung des Faschismus spielt auch die verräterische Sozialdemokratie nicht gerade eine geringe Rolle. Während sie gestern, als sie nicht an der Macht war, den antifaschistischen Kampf verhinderte, schafft sie heute praktisch den Faschisten die geeigneten Voraussetzungen, um zu handeln, sich zu organisieren und offene terroristische Angriffe gegen die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen durchzuführen.



In die Fußstapfen der damaligen Sozialdemokratie, die dem Machtantritt des Faschismus in Deutschland und Italien den Weg bahnte, sind heute die modernen Revisionisten getreten, die den Kampf, den die Arbeiterklasse heute gegen die Wiederbelebung des Faschismus und die volksfeindliche, unterdrückerische Politik der Bourgeoisie führt, sabotieren und hemmen.

Der Machtantritt der Sozialdemokratie in Westdeutschland oder die Beteiligung der italienischen Sozialdemokratie an der Regierung hat die Tätigkeiten der Faschisten nicht gehemmt, sondern im Gegenteil zu ihrer Verschleierung geführt.

Ja, es ist eine unleugbare Tatsache, daß die Sozialdemokraten nicht nur keine Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Faschisten getroffen haben und die faschistischen Parteien nicht verbieten, sondern die antifaschistischen Parteien grausam unterdrücken. Alle reaktionären Maßnahmen, die in den kapitalistischen Ländern getroffen werden, in denen sozialdemokratische Regierungen an der Macht sind, ermunterten die Faschisten, die das Land noch offener terrorisieren und offen ihre Ziele kundtun, eine faschistische Diktatur zu errichten. Als treuer Lakai der Bourgeoisie verfolgt die Sozialdemokratie eine Politik im Interesse der Bourgeoisie und faschisiert das innere Leben des Landes sowie zum Beispiel die sozialdemokratische Schmidt-Regierung in Westdeutschland oder die Wilson-Regierung in England.

Die Existenz der faschistischen Parteien, Gruppen und Kräfte auf der einen Seite und die Faschisierungsmaßnahmen durch die bürgerlichen, sozialdemokratischen Regierungen auf der anderen steigern die faschistische Gefahr.

Daher müssen die Arbeiterklasse und die breiten werktätigen Massen, die unter der barbarischen faschistischen Knechtschaft und dem faschistischen Schrecken gelitten haben, nicht nur die terroristischen Handlungen der neuen faschistischen Schwadrone und ihre Anstrengungen, an die Macht zu kommen, entlarven und bekämpfen, sondern auch all die Handlanger und Förderer des Faschismus.

Aus der Erfahrung ihres ruhmreichen Kampfes gegen den Faschismus weiß die Arbeiterklasse nur zu gut, daß dem Faschismus nicht der Weg verlegt werden kann, wenn man vor ihm zu Kreuze kriecht, Zugeständnisse macht oder vor ihm zurückweicht, sondern nur, wenn man ihn nach Kräften zerschlägt.

Mit parlamentarischen Anfragen, Wahlen, Kompromissen und Bündnissen mit den bürgerlichen Parteien - wie die italienischen, französischen und andere Revisionisten heute behaupten - lassen sich die Untaten der Faschisten nicht aufhalten, sondern werden noch mehr ermuntert.

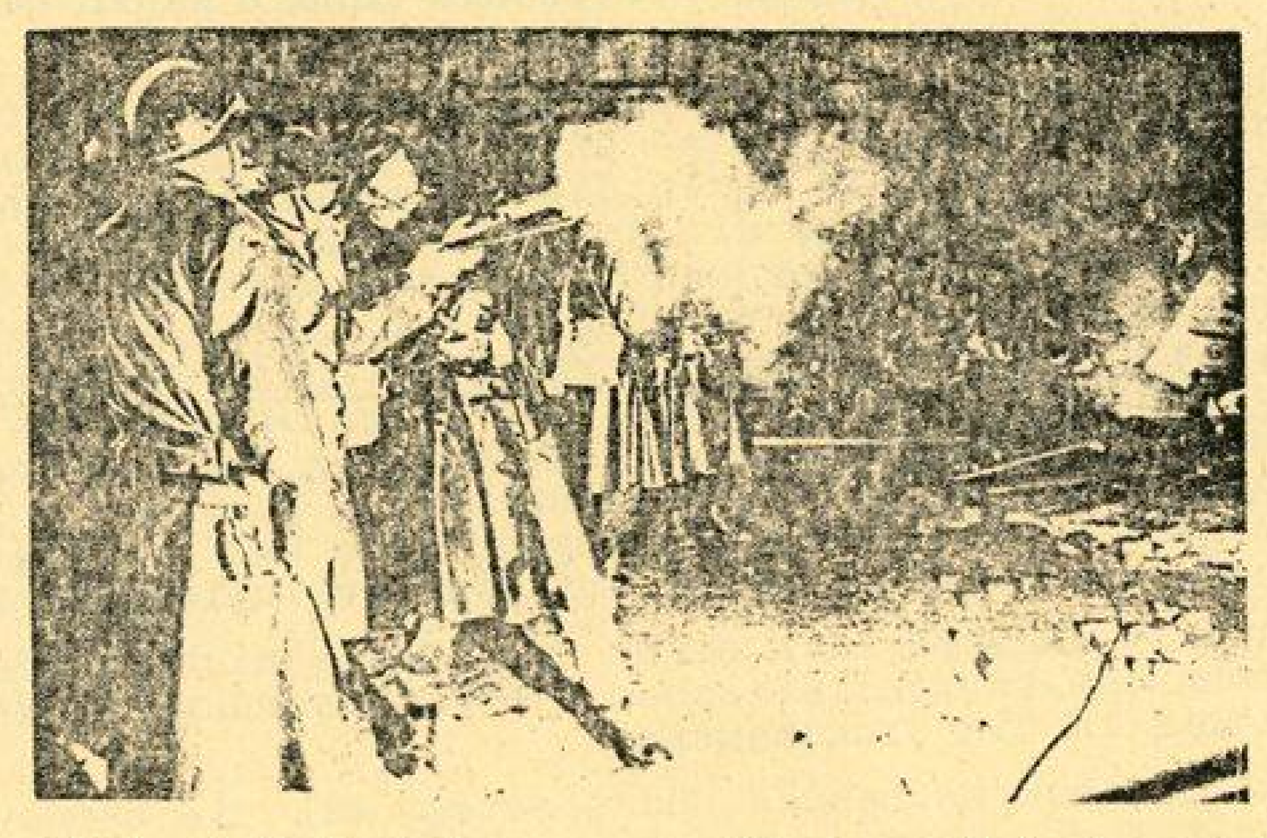
Die Geschichte lehrt das Proletariat nach wie vor, daß der faschistischen Gewalt die revolutionäre Gewalt, die Mobilisierung und Einheit des Proletariats entgegengestellt werden müssen, um jeden reaktionären Plan der Bourgeoisie und der Kräfte der Reaktion, die die schwarze Vergangenheit zurückholen wollen, zunichte zu machen.

DIE FASCHISTISCHE GEWALT DER BOURGEOISIE KANN DEN REVOLUTIONÄREN KAMPF DER ARBEITERKLASSE NICHT NIEDERHALTEN 8.3.75

Die Attacken und Repressionsmaßnahmen der bürgerlichen und faschistischen Diktaturen gegen die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen haben in den letzten Tagen weiter zugenommen. Hier einige Beispiele:

Allein in der vergangenen Woche verhaftete die Polizei in der spanischen Hauptstadt 90 Studenten. Verhaftungen wurden auch in anderen Städten Spaniens vorgenommen wie in Barcelona, Bilbao undsoweiter. Kurz vorher hatte das faschistische Franco-Regime ein Polizei-Aufgebot mit Tränengasbomben und Gummiknüppeln gegen 2.600 Arbeiter der Firma Olivetti eingesetzt. In Pamplona eröffnete die Polizei das Feuer über die Köpfe der Arbeiter hinweg.
Wie aus Italien berichtet wird, haben die Neofaschisten neue Terrorakte verübt, die immer gefährlicher werden. So haben sie zum Beispiel versucht, ein Kraftwerk an der italienische Riviera in die Luft zu jagen. Sie brachten dort eine Sprengladung zur Explosion, wodurch erheblicher Sachschaden entstand.

Diese Berichte haben eins gemeinsam, und zwar die Ursache ihrer Entstehung und Verbreitung: Sie sind das Werk der Monopolbourgeoisie, direkte Folgen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Alle bürgerlichen Regierungen haben - unabhängig von ihrem Aushängeschild, ob labouristisch, sozialdemokratisch oder konservativ, sowie unabhängig davon, ob in ihr nur eine oder mehrere bürgerliche Parteien vertreten sind - ebenso etwas gemeinsames: Sie halten sich nur dank der Gewalt und des Betrugs an den werktätigen Massen auf den Beinen. Diese unwi derlegbare Wahrheit wird von den zu Beginn erwähnten Tatsachen erneut bestätigt.



Pariser Polizisten gegen die französischen Arbeiter

Die Polizeigewalt gegenüber den streikenden und demonstrierenden Arbeitern, die zunehmende Aktivierung der Neofaschisten durch ihre Oberherren sowie die Massenentlassungen sind drei der Hauptrichtungen in der volksfeindlichen Offensive der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Sie zeigen klar, daß die Bourgeoisie ihre Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik gegen die Arbeiterklasse intensiv fortsetzt und ihr so noch schwerere Entbehrungen auf allen Gebieten aufbürdet.

Die zunehmenden Gewaltmaßnahmen und die fortwährenden Attacken auf den Lebensstandard der Werktätigen beweisen, daß die Natur der kapitalistischen Gesellschaftsordnung unverändert reaktionär und volksfeindlich ist. Mit der Vertiefung der allgemeinen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Krise der kapitalistischen Ordnung sowie mit der Verschärfung des antagonistischen Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit zeigt sich diese Natur immer klarer. Die Bourgeoisie steckt in einer andauernden Krise, die alle Gebiete ergriffen hat: Finanzen, Energiewesen, Wirtschaft. Sie sucht jetzt einen Ausweg daraus, indem sie gegen die Arbeiter immer stärker faschistische Gewalt einsetzt. Sie bemüht sich, damit den Ausbruch revolutionärer Handlungen der Arbeiterklasse aufzuhalten.

Doch die Arbeiterklasse wird sich als die revolutionärste- und Vorhutklasse der Gesellschaft weder mit der schweren Lage, in der sie sich befindet, noch mit der reaktionären Politik des Kapitals abfinden !

Die bürgerliche Propaganda verherrlicht die bürgerliche Demokratie. Die Maßnahmen, die die bürgerlichen Regimes treffen, um die Monopole vor der Krise zu retten, werden so hingestellt, als hätten sie das Ziel , die "Demokratie" und die "gesamte Gesellschaft" zu retten. Die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen spüren am eigenen Leib die Last des reaktionären Charakters dieser "Demokratie". Gerade in dieser sogenannten "Demokratie" werden den Werktätigen die elementarsten politischen Rechte abgestritten, sie werden entlassen, verhaftet und eingesperrt. Wenn sie zu Recht ihre Stimme erheben und gegen die bestehenden Zustände protestieren, werden Polizei und die schwarzen faschistischen Banden gegen sie eingesetzt.

In ihren Streiks und Demonstrationen fordern die Werktätigen höhere Löhne, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen und Verankerung der Rechte, die ihnen die Ausbeuterklassen abstreiten. Die bürgerlichen Regimes, die soviel Reklame für ihre Politik machen, schrecken auch vor den listigsten Mitteln und Methoden nicht zurück, um ihre reaktionären Ziele zu erreichen, vor allem die Unterdrückung des revolutionären Kampfes des Proletariats. Der Arbeiterklasse und allen werktätigen Massen werden als "Alternative", als "einziger Weg zur Rettung" die "Erneuerung, Sanierung des bestehenden Systems" vorgeschlagen, dafür sei vor allen Dingen "Ruhe und Ordnung" notwendig, und das heißt Verzicht auf den revolutionären Kampf.

Die Arbeiterklasse aber sieht den Ausweg nicht in der Erneuerung des kapitalistischen Systems, sondern in seinem Sturz bis in die Grundmauern !

Die verschiedenen Maßnahmen und Gesetze, die die bürgerlichen Regierungen gegenwärtig verkünden, sollen nur dem in der Krise steckenden Kapitalismus das Leben verlängern. Das Proletariat kämpft, um dieses Unterdrückungs- und Ausbeutungssystem

zu stürzen. Es lehnt alle faschistischen Gesetze und Maßnahmen der bürgerlichen Regierungen ab und kämpft entschieden gegen die von einer tiefen und allseitigen Krise geschüttelte kapitalistische Ordnung indem es der faschistischen Gewalt der Bourgeoisie die revolutionäre Gewalt entgegenstellt !

==

GEMEINSAMES KOMMUNIQUE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI/ MARXISTEN-LENINISTEN BELGIENS UND DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI ITALIENS/ MARXISTEN-LENINISTEN 19.8.74

==

Die marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien legen weiterhin großen Wert darauf, die Kontakte und die Zusammenarbeit miteinander zu verstärken, über den Klassenkampf Erfahrungen auszutauschen, die internationalistische Solidarität im gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus, modernen Revisionismus, gegen die Unterdrückung und Ausbeutung der kapitalistischen Bourgeoisie zu festigen.

So fand unlängst zwischen Delegationen des ZK der KP/ML BELGIENS und der KP ITALIENS/ML ein Treffen statt. Auf diesem Treffen, das in einer sehr herzlichen und brüderlichen Atmosphäre verlief, wurden allgemeine Probleme der internationalen politischen Lage, Fragen der Festigung der internationalistischen Verbindungen und weitere Probleme von gemeinsamem Interesse erörtert. Am Schluß des Treffens wurde ein gemeinsames Kommunique ausgearbeitet.

Die KP ITALIENS/ML und die KP/ML BELGIENS - wird im Kommunique hervorgehoben - bestätigen, daß die internationale Lage gekennzeichnet ist durch die Verstärkung der revolutionären Bewegungen und der Befreiungskämpfe in der Welt, durch die Ausdehnung der Kämpfe der Arbeiter und Völker in Europa und anderswo, durch Erfolge der Marxisten-Leninisten, durch die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus , des Imperialismus und des Sozialimperialismus.

Die Monopolbourgeoisie unserer beiden Länder fürchtet sich vor dem Anwachsen der Kämpfe der Arbeiterklasse und des Volkes. In dieser Situation begann sie, den Staatsapparat, der den Faschismus begünstigt, zu faschisieren. Gleichzeitig setzt sie faschistische Banden ein, um den Kampf der Arbeiterklasse zu unterdrücken.

Beide Parteien weisen auf diese Gefahr hin und rufen die Massen auf, den Kampf gegen die Faschisierung und den Faschismus zu verstärken. Die marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien BELGIENS und ITALIENS betrachten es als ihre ständige Aufgabe, die Verbindungen zu den werktätigen Massen und ihre Rolle als Vorhut des Proletariats zu festigen, die

Arbeiter- und Volkskämpfe gegen alle Arten der kapitalistischen Ausbeutung, gegen die Teuerung der Lebenshaltung, gegen die zunehmende Arbeitshetze, gegen Arbeitsunfälle usw. zu verstärken.

Beide Parteien sind entschlossen, die Einheit aller revolutionären Kräfte zu verwirklichen, die Initiativen der Massen zur Unterstützung des Kampfes der Völker zu intensivieren, den Kampf gegen den Imperialismus und den Sozialimperialismus, den geschworenen Feinden der Völker, gegen alle Reaktionäre für die Sache der Weltrevolution zu verstärken.

Die marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien ITALIENS und BELGIENS bekunden zugleich ihre Entschlossenheit, die Revisionisten, diese Agenten der Monopolbourgeoisie des Imperialismus und des Sozialimperialismus in der Arbeiterbewegung, zu entlarven und zu isolieren. Sie werden dafür kämpfen, die Arbeiterklasse dem Einfluß der gewerkschaftlichen, klerikalen, sozialdemokratischen und revisionistischen Führer zu entreißen, um die Einheit der Arbeiterklasse im Kampf gegen ihre Feinde zu organisieren und zu verwirklichen.



ITALIEN: Gerüstet für den Bürgerkrieg gegen das arbeitende Volk.

Beide Parteien verpflichten sich, ihre revolutionären Aktionen zu verstärken, um die revisionistischen Spitzen Westeuropas und ihr Ziel, sich an der Verwaltung und der Macht der Bourgeoisie zu beteiligen, zu entlarven.

Das Kommunique bekräftigt die unverbrüchliche Treue der marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien BELGIENS und ITALIENS zum Marxismus-Leninismus, zum proletarischen Internationalismus und zur Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung. Beide Parteien bekräftigen erneut ihre Entschlossenheit, an der Seite aller marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen der Welt gegen die internationale Reaktion zu kämpfen. Sie unterstützen die Völker, die für ihre Freiheit kämpfen, sowie alle revolutionären Kräfte. Sie kämpfen für die DIKTATUR DES PROLETARIATS, für die FESTIGUNG DES PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS, für den SIEG DES SOZIALISMUS UND KOMMUNISMUS.

===

DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI / MARXISTEN-LENINISTEN BELGIENS VERURTEILT DIE TÄTIGKEIT DER ITALIENISCHEN FASCHISTEN UND DIE HINTER IHNEN STEHENDEN KRÄFTE 1.7.74

===

Die marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien Europas verurteilen die Tätigkeit der italienischen Neofaschisten und die hinter ihnen stehenden Kräfte. Gleichzeitig bringen sie eine revolutionäre Solidarität mit dem Kampf der KP ITALIENS/ML und der italienischen Arbeiterklasse gegen den Faschismus zum Ausdruck.

Das Zentralorgan der KP/ML BELGIENS betont, daß alle in Italien begangenen Verbrechen ein Werk der Faschisten der Partei "Soziale Bewegung Italiens/MSI" und der Gruppen der Saboteure der "Schwarzen Ordnung", der "Mussolini-Gruppen" und der vom amerikanischen Finanzmonopol und Imperialismus bezahlten Gruppen sind.

Die Zeitung fragt: Weshalb erlaubten die bisherigen Regierungen Italiens die Existenz der faschistischen Partei, der "Sozialen Bewegung Italiens"? Weshalb schlossen sie vor der terroristischen Gewalt die Augen? Weshalb nehmen sie eine passive Haltung ein ?
Die Zeitung antwortet: Weil die herrschenden Parteien und vor allem die christlich-demokratische offene und verkappte Faschisten in ihrer Mitte haben. Weil Agnelli, Pirelli, Montedison und andere die Partei "Soziale Bewegung Italiens" auf geheime Weise finanzieren. Die grosse Finanzbourgeoisie befürchtete, daß ihr die Macht aus den Händen gerissen wird, sie hat Angst vor dem Volk und hat zu den am Ruder stehenden Leuten kein Vertrauen. Langsam, aber sicher bereitet sie die Stafette vor. Almirante, ein Mann Mussolinis und Mörder der italienischen Partisanen, unterstreicht das Organ der KP/ML BELGIENS, könnte niemals ohne die offene Unterstützung der großen Finanzbourgeoisie und der korrumpierten Polizisten etwas unternehmen. Wenn nach Mussolinis Tod Maßnahmen dagegen getroffen worden wären, hätte in Italien nie eine faschistische Partei gegründet werden können.

: Aber genau wie anderswo in Europa und in der kapitalistischen Welt ist auch in Italien die sogenannte parlamentarische Demokratie lediglich nur eine Maske der Bourgeoisie, um ihre Diktatur zu verhüllen. Sobald diese Maske von den Volksmassen zerrissen wird, zeigt die Großbourgeoisie ihre wahre Natur.

Nachdem das Organ der KP/ML BELGIENS darauf verwiesen hat, nie zu vergessen, was im republikanischen Spanien, im Chile von Allende und an anderen Orten geschah, betont es, daß der "friedliche Übergang zum Sozialismus" ein großer Verrat ist, eine bürgerliche Theorie, eine Kapitulation, die dem Faschismus die Macht in die Hände spielt und ihm die blutigste Unterdrückung erlaubt.

: Die KP/ML BELGIENS bekundet ihre revolutionäre Solidarität mit der KP ITALIENS/ML und ihrem Kampf gegen die neofaschistische Tätigkeit.

===

DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI ITALIENS/ML STEHT IN DEN VORDERSTEN LINIEN DES KAMPFES FÜR DIE MOBILISIERUNG DER MASSEN ZUM KAMPF GEGEN DEN FASCHISMUS, GEGEN DIE AUSBEUTUNG DURCH DIE BOURGEOISIE UND GEGEN DIE MODERNEN REVISIONISTEN

9.12.74

===

Italien macht gegenwärtig eine seiner schwierigsten Perioden durch. Die tiefe wirtschaftliche, soziale und politische Krise, die zunehmende Inflation und die steigenden Preise der Massenbedarfsgüter, die Arbeitslosigkeit, Chaos und Unsicherheit - das sind Kennzeichen der heutigen Lage in Italien. Inzwischen ist auch eine breite Tätigkeit des Neofaschismus und der Mafia festzustellen. Angesichts dieser Situation fordert die KP ITALIENS/ML die Arbeiterklasse und das ganze arbeitende Volk auf, darauf energisch zu reagieren.

Wie "NUOVA UNITA" hervorhebt, hat die Partei den werktätigen Massen nie die Wahrheit verheimlicht, auch wenn sie bitter war, denn wie Gramsci betonte, ist das der Stil einer revolutionären Partei. Sie beschränkt sich nicht auf leichte Aufgaben, sondern hat die Lebensinteressen der werktätigen Massen zum Ziel. Die KPI/ML verurteilte als erste die reaktionären Machenschaften, die in den leitenden Kreisen des Landes, in Zusammenarbeit mit dem CIA und dem amerikanischen Imperialismus vorbereitet wurden.

Die Gefahren der Reaktion, heißt es in "NUOVA UNITA", sind real. Sie hängen mit dem Verlauf der innen- und außenpolitischen Geschehnisse eng zusammen. Sie sind eine Folge des immer offeneren Kampfes der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen und des Banditenwettbewerbs zwischen dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus um die Herrschaft in Europa und im Mittelmeer.

Doch angesichts der Realität und dieser drohenden Gefahren, angesichts der Versuche, das italienische Volk in die Sklaverei der amerikanischen räuberischen Monopole zu zwingen, muß energisch eingegriffen werden, um die Kräfte zu organisieren, um jeden Versuch zu zerschlagen und jedes Anzeichen von Pessimismus und Rückzug zu vermeiden.

Die revisionistischen Häupter und die Führer der Gewerkschaftsbürokratie verbreiten schädliche Illusionen, anstatt einen konkreten und entschlossenen Widerstand zu organisieren, wobei sie behaupten, "das größte Übel sei nunmehr überwunden", "die Kräfte des Staates seien völlig gesund", jeder Versuch einen Staatsstreich durchzuführen, sei also zum Scheitern verurteilt. Sie verbreiten gleichzeitig den Geist des Defätismus und des Mißtrauens, indem sie die Ansicht predigen, die Massen könnten nichts tun, wenn sich nicht der "demokratische Teil" des Staates rührt.

Die Realität, so "NUOVA UNITA", sieht aber ganz anders aus. Man darf die Lehre Chiles nicht vergessen, wo die revisionistischen Häupter den "demokratischen Charakter" der Institutionen des Staates bis zum Schluß in den Himmel gehoben und so den Volkswiderstand psychologisch und materiell entwaffnet hatten. Man muß stets alle Widersprüche beachten, die im Schoße der Arbeiterklasse existieren, und man darf niemals vergessen, daß die Initiative und der Kampf der Massen die einzige Garantie

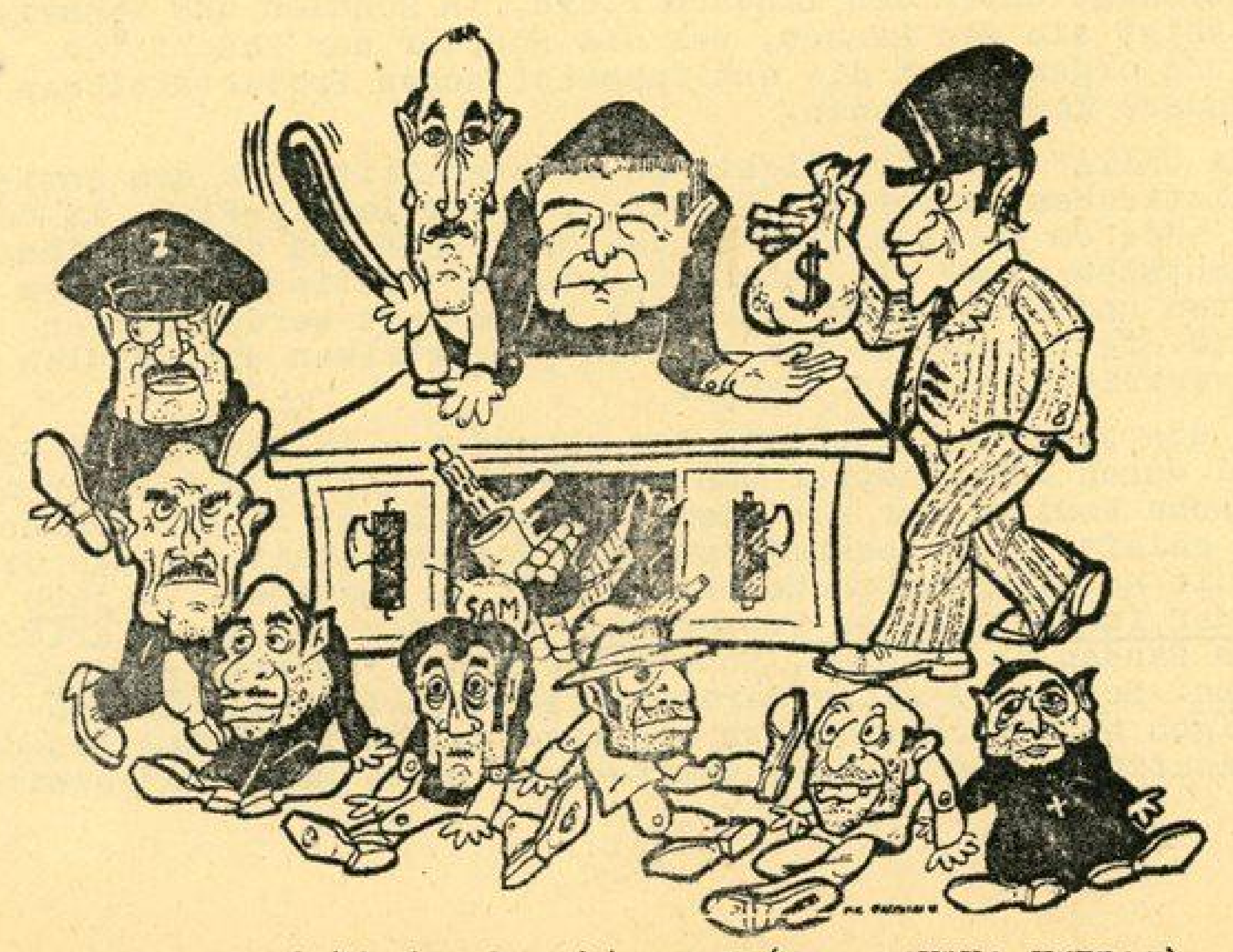
sind, den Klassenfeind zu besiegen. Die Lage ist schwierig, unterstreicht "NUOVA UNITA". Der Klassenfeind steckt immer tiefer in der Krise. Er liegt unter den Schlägen des Kampfes der Massen und wird immer arroganter und aggressiver - aber dies ist lediglich ein Ausdruck seiner Schwäche.

Man darf sich daher keine Illusionen über die gegenwärtige schlechte Situation machen, doch ohne Pessimismus und Resignation müssen die Aktionen der Massen ermuntert werden. Der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen müssen alle Fragen klar gemacht werden. Es ist heute mehr denn je notwendig, daß die Arbeiterklasse die Verteidigung ihrer Interessen niemand anderem anvertrauen darf:

> Ihre Befreiung kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Nur die Arbeiterklasse als eine wahrhaft konsequente antifaschistische Kraft kann die Stütze einer breiten Front aller gegen den Faschismus und den Imperialismus kämpfenden Kräfte sein.

Diese Probleme müssen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und der Diskussionen der Werktätigen in den Fabriken, den Büros, den Wohnvierteln, in den Gewerkschaften, den Betriebsräten usw. stehen, damit sich alle Werktätigen ihrer großen Verantwortung und der Tatsache bewußt werden:
Wenn sie sich organisieren, ihre Einheit an der Basis und den Geist der Initiative verstärken, wenn sie sich mobilisieren und entschlossen kämpfen, dann wird es keinen Lakai der Amerikaner mehr geben, der die Kraft der Werktätigen niederhalten kann. Auf diese Weise können die Machenschaften der Unternehmer, die Werktätigen zu entlassen, gebrochen und ihre Angriffe auf den Lebensstandard der Massen zurückgeschlagen werden.

> Die KPI/ML steht an der vordersten Linie dieser schwierigen aber entscheidenden Tätigkeit für die Einheit, die Organisierung und die revolutionäre Mobilisierung der Massen und sie ist sich dessen bewußt, daß in den Massen selbst die notwendige und ausreichende Kraft steckt, um jeden Feind zu besiegen.



"Das wahre Gesicht des Faschismus",(Aus "NUOVA UNITA")

DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI ITALIENS/ML ENTFALTET EINE BREITE TÄTIGKEIT AN DER SPITZE DER WERKTÄTIGEN MASSEN ZUR ENTLARVUNG UND VERHINDERUNG DER FASCHISTISCHEN BEWEGUNG 7.4.75

Während die beiden Supermächte in Rivalität miteinander ihre Politik der Willkür, Gewalt, Einmischung und Drohung intensivieren, während Ford Pläne schmiedet, um die Welt in eine neue Katastrophe zu stürzen und neue Kriegs- und Spannungsherde zu schaffen, besonders im Nahen Osten, während die faschistische Tätigkeit in Italien umfangreiche Ausmaße annimmt, führen das italienische Volk und die KP ITALIENS/ML einen immer entschlosseneren Kampf gegen diese Pläne des Imperialismus und der Reaktion, die im Mittelmeer und in Italien immer gefährlicher werden.

Die KP ITALIENS/ML ergriff das Banner von Antonio GRAMSCI und stützt sich auf die großen Traditionen des antifaschistischen Volkskrieges, betont "NUOVA UNITA". Sie kämpft so an der Spitze der Massen und in den antifaschistischen und antiimperialistischen Komitees gegen die drohende faschistische Gefahr indem sie ihren Einfluß auf immer breitere Schichten der Landarbeiter und jugendlichen Massen ausübt, die in der entschlossenen und konsequenten Linie der Partei den einzig richtigen Weg zur Beseitigung der Tyrannei sehen.

Die KP ITALIENS/ML vereinigt durch die Massenorganisationen und besonders durch die antifaschistischen und antiimperialistischen Komitees, die in allen Städten Italiens gebildet worden sind, die Massen in militanter Einheit, um die Mussolinischen Banden zu schlagen.

Dutzende von Kämpfern der KP ITALIENS/ML wurden wegen ihrer entschlossenen Tätigkeit gegen den Faschismus von bürgerlichen Gesetzen betroffen oder eingesperrt. Durch ihre Kämpfe in Fabriken, unter den Landarbeitern, in Schulen und Wohnvierteln zeigt sie den Massen, wer die Häupter der Faschisten sind, und organisiert die antifaschistischen Protestaktionen und andere Kampfaktionen.

"NUOVA UNITA" veröffentlichte in letzter Zeit auch den antifaschistischen Aufruf des Fabrikrates von Lancia-Fiat, in dem unter anderem gefordert wird, daß die "MSI" und die "Nationale Rechtsbewegung" als neugegründete faschistische Parteien verboten und nicht mehr staatlich finanziert werden dürfen und daß die faschistischen Agenten aus Fabriken und Schulen usw. vertrieben werden müssen.

Gegen die jüngsten Attentate der Faschisten in Savona hat die Partei durch ihre Kämpfer das antifaschistische, antiimperialistische Komitee zur Mobilisierung der Massen in der ganzen Stadt geleitet. Sie bekräftigte die Notwendigkeit für die Gruppen, die antifaschistische Wachsamkeit zu festigen, um jede Form der faschistischen Propaganda der "MSI" und ihrer kriminellen Banden in Schulen, Wohnvierteln und Fabriken zu verhindern. Besonders aktiv waren die Parteimitglieder in den wichtigen antifaschistischen und antiimperialistischen Massenorganisationen von Rom, im Komitee von Monte Mario undsoweiter.

Die Drohungen gegen ihre militanten Kämpfer und die Massenorganisationen schüchtern die Partei nicht ein, sondern stärken sie noch mehr. Die Verhaftung ihrer Aktivisten ist eine Aufforderung für sie, den Kampf fortzusetzen, um das Ansehen der Partei unter den Massen zu erhöhen, wie die vielen Briefe beweisen, die sogar von Emigranten kommen.

Die Drohungen gegen die Aktivisten des antifaschistischen, antiimperialistischen Komitees von Vercelli, die Schauprozesse wie in Anturi zeigen, daß die Bourgeoisie in der KP ITALIENS/ML seit langem die Vorhut und organisierte Abteilung erkannt hat, die gegen ihre reaktionären Pläne kämpft. Im ganzen Land reagiert die KP ITALIENS/ML sofort auf die Pläne der Reaktion durch Schriften, Flugblätter und Versammlungen, um so den Faschismus in seinen klassenmäßigen Wurzeln zu treffen. In einem redaktionellen Artikel der letzten Zeit schreibt "NUOVA UNITA" :

> "Von dem gerechten Kampf gegen den Faschismus und gegen die Faschisierung hängt die Frage ab, ob unser Land in seiner Geschichte ein halbes Jahrhundert zurückgehen wird oder ob es einen entscheidenden Schritt nach vorne tun wird auf dem Weg, der zu einer Gesellschaft führt, die die Ausbeutung und damit auch die klassenmäßigen Wurzeln des Faschismus ausrotten wird."

DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI BRITANNIENS/ML FORDERT DIE BRITISCHE ARBEITERKLASSE AUF, SICH GEGEN DIE FASCHISTISCHE GEWALT DER BOURGEOISIE ZU ERHEBEN UND DEN BEFREIUNGSKAMPF DES IRISCHEN VOLKES ZU UNTERSTÜTZEN 7.4.75

Ein Merkmal, das heute die kapitalistische Welt kennzeichnet, ist die Faschisierung des politischen Lebens in all seinen Bereichen. Überall in den kapitalistischen Ländern treten verstärkt faschistische Strömungen auf und nimmt die Tätigkeit der neofaschistischen Parteien zu, während in den Parlamenten Gesetze faschistischen Charakters gebilligt werden, die gegen den revolutionären Kampf der werktätigen Massen gerichtet sind. Angesichts dieser Drohungen haben sich heute die marxistisch-leninistischen Parteien erhoben, die die faschistische Gewalt der Bourgeoisie anprangern und die werktätigen Massen auffordern, wachsam zu sein und sich gegen die Gefahr der Wiederherstellung der faschistischen Diktatur in ihrem Land zu erheben.

Die Zeitung "THE WORKER", Organ der KP BRITANNIENS/ML, schreibt dazu, daß die faschistischen Tendenzen im Lande wachsen. Sie fordert daher die britische Arbeiterklasse auf, sich gegen die faschistische Gewalt der Bourgeoisie zu erheben und den Befreiungskampf des irischen Volkes zu unterstützen. Die KP BRITANNIENS/ML warnt die englischen werktätigen Massen, der Recht-

fertigung der Regierung zu glauben, daß ihre Gesetze angeblich gegen die Gewalt gerichtet seien; ebenso entlarvt die Partei den faschistischen Charakter dieser Gesetze. Das "Gesetz gegen die Gewalt", schreibt "THE WORKER", soll angeblich "gegen Elemente gerichtet sein, die Terrorakte an der Zivilbevölkerung verüben", Niemand soll sich aber davon betrügen lassen, denn es handelt sich in Wirklichkeit um ein Gesetz, das gegen die Rechte und Freiheiten der Bürger gerichtet ist. Das Wort 'Terrorismus', so "THE WORKER" ferner, wird vom Imperialismus in der ganzen Welt zu seinen Spekulationen gebraucht. Die Imperialisten selbst sind die größten Förderer des Terrorismus in der Geschichte. Die KP BRITANNIENS/ML betont, daß Terrorakte keineswegs der Sache der Freiheit und der Befreiung dienen.

Im Zusammenhang mit dem Kampf, den das irische Volk heute führt, gegen den auch die Spitze der neuen angeblich "Antiterroristischen Gesetze" des britischen Parlaments gerichtet ist, verweist die Zeitung darauf, daß Irland eine unterdrückte Nation darstellt, und daß das irische Volk recht hat, einen Volkskrieg zu führen, um die Aggressoren und Besatzer zu verjagen. Das Volk Irlands muß für seine nationale Befreiung kämpfen, es muß auf dem heimatlichen Boden für die Freiheit und Vereinigung Irlands kämpfen, das ist seine Sache.

Es ist unsere Pflicht, hier in England, betont die KP BRITANNIENS/ML, den Abzug der englischen Truppen aus diesem künstlich von Irland abgetrennten Gebiet zu fordern. Wir müssen darauf bestehen, daß der erste Schritt zur Lösung der Frage Irlands der Abzug der englischen Truppen aus Nordirland ist. Allein das irische Volk hat das Recht, die Widersprüche zu lösen, die es dort gibt, um die Einheit und Unabhängigkeit seiner Nation zu sichern.

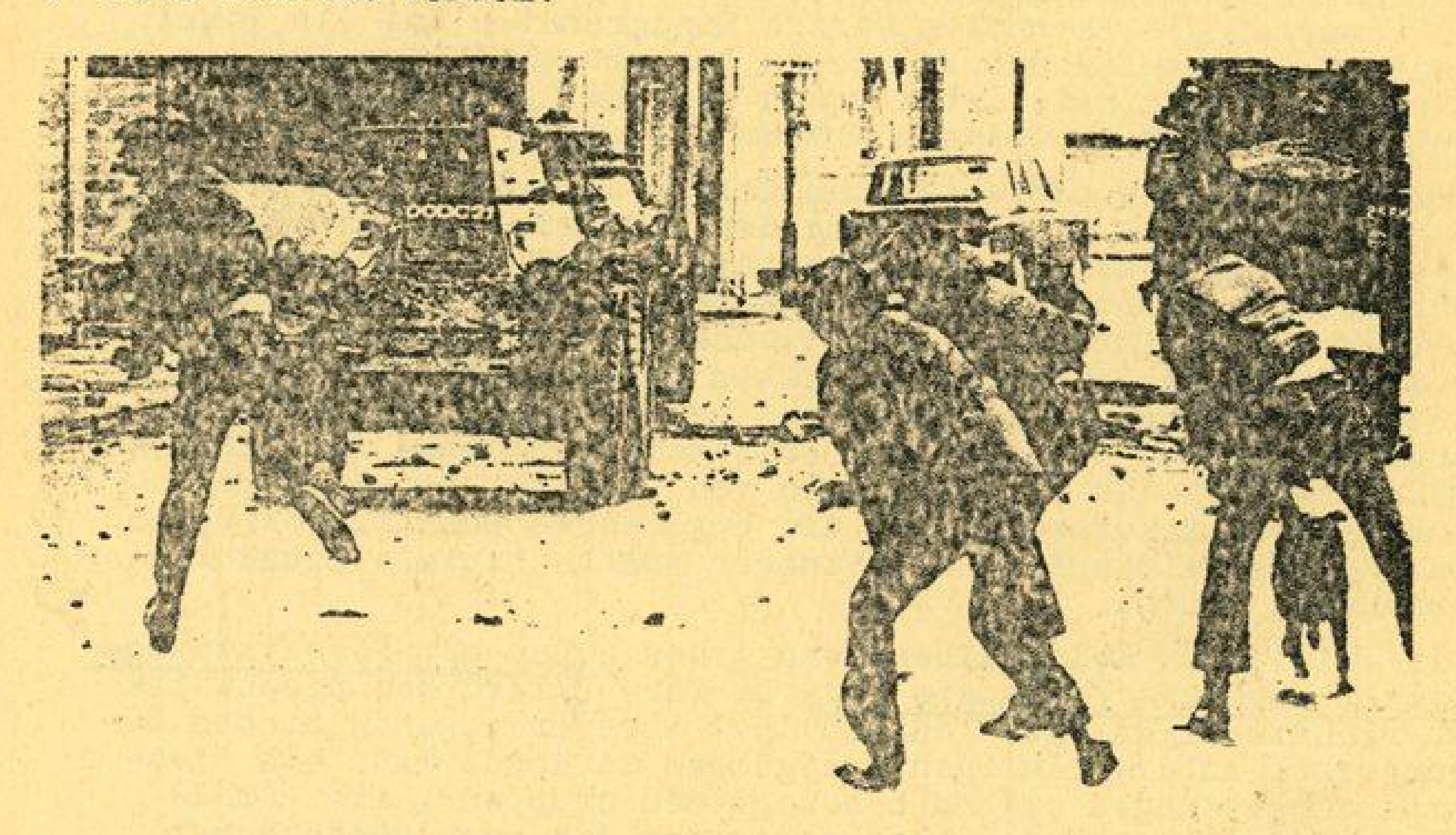
Die KP BRITANNIENS/ML weist die Behauptungen der Bourgeoisie und der Labouristen zurück, daß das neue Gesetz gegen die Gewalt gerichtet sei, dem "Schutz der englischen Gesellschaft" diene. Dieses Gesetz, betont die Partei, muß annulliert werden, sonst wird es gegen das irische Volk und gegen den Kampf des englischen Volkes angewendet werden, vor allen Dingen gegen den Kampf der englischen Arbeiterklasse, die für die Abschüttelung des Jochs der englischen herrschenden Klasse kämpft.

Kein Volk kann sich als wirklich frei betrachten, wenn es die Unterdrückung und Erdrosselung der Freiheit der Arbeiter in anderen Ländern zuläßt.

Die KP BRITANNIENS/ML fordert, daß der künstlichen Teilung Irlands sowie der Aggression gegen das irische Volk ein Ende gesetzt wird. Ebenso verurteilt die Partei all diejenigen, die die Werktätigen einzuschüchtern versuchen, sowohl durch Parlamentsgesetze als auch durch verbrecherische Terrorakte. Die Partei betrachtet die Handlungen jener Elemente, die Päckchen mit Bomben schicken und in großen Kaufhäusern, wo die werktätigen Massen einkaufen gehen, Bomben legen - was nur Panik unter unschuldigen Bürgern hervorruft - , als Mangel an politischem Bewußtsein und als Mangel an Vertrauen in die Sache der Revolution.

Die englische Arbeiterklasse, betont die KP BRITANNIENS/ML, wird sich von den faschistischen Parlamentsgesetzen nicht einschüchtern lassen. Die Arbeiterklasse wird für ihre Rechte und Freiheiten kämpfen, damit alle Menschen frei und

würdig leben, damit kein fremder Aggressor ein Land überfallen kann; denn wir werden nur dann frei sein, wenn alle anderen frei sind. Darum, so schließt "THE WORKER", dürfen wir nicht zulassen, daß wegen politischer Gleichgültigkeit oder Angst unsere Brüder und Schwestern in Irland bedroht werden!



Die nordirischen Patrioten kämpfen beispielhaft gegen die britischen Okkupanten.

ÜBER DIE ERFOLGE DER NORDIRISCHEN PATRIOTEN IN DER LETZTEN ZEIT 12.6.75

Die Nachrichtenagenturen berichten über fortwährende Aktionen der Befreiungskräfte Nordirlands. In Belfast, Derry, Newry und anderen Orten des Landes greifen die patriotischen Kräfte die Besatzungstruppen und die Kollaborateure an. Sie legen Minen, stellen dem Feind Fallen undsoweiter. In den letzten 2 Wochen haben die Nordirischen Patrioten etwa 20 kühne Aktionen in den wichtigsten Städten Nordirlands unternommen, wobei sie den englischen Besatzern schwere Verluste zufügten. In den letzten Tagen wurde die Innenstadt von Belfast durch die Explosion einiger von den Nordirischen Patrioten gelegter Minen erschüttert. Durch die Explosion wurden mehrere Gebäude der englischen Besatzer und ihrer Kollaborateure in diesem Bezirk schwer beschädigt. Eine

weitere kühne Aktion führten die Patrioten auch im Dorf Bedkog im Gebiet Armagh durch, wo sie in einem von den englischen Besatzern besuchten Lokal eine Sprengstoffladung legten. Durch die Explosion wurde das Lokal in die Luft gejagt, mehrere Feinde kamen ums Leben. Im nördlichen Teil von Belfast warfen die Patrioten einige Handgranaten auf ein Lokal, das von den englischen Besatzern besucht wird. Das Gebäude ging in Flammen auf. Dabei kamen auch einige Soldaten des Feindes ums Leben, weitere wurden verletzt.

Die Angriffe der patriotischen Kräfte auf die englischen Besatzer haben die Unterstützung der nordirischen Bevölkerung, die Massenaktionen unternommen hat. In verschiedenen Städten Nordirlands führten 10.000e Einwohner machtvolle Demonstrationen durch. Durch den entschlossenen Kampf der Patrioten und die breite Bewegung des Volkes Nordirlands, das mit Nachdruck den Abzug der Besatzer aus seiner Heimat fordert, in Angst versetzt, steigern die britischen Behörden die Terrormaßnahmen. In den Armenvierteln von Belfast, Derry, Newry und anderen Städten führten die englischen Besatzungstruppen und die einheimischen reaktionären Kräfte brutale Hausdurchsuchungen durch.

Die britischen Kolonialbehörden gehen außer mit faschistischer Gewalt auch mit Demagogie vor, um ihre Unterdrückungspolitik zu rechtfertigen. Seit Jahren läßt ihre Propaganda nichts unversucht, um die blutigen Ereignisse in Nordirland als "Auseinandersetzungen zwischen religiösen Gruppen", als "Groll der nordirischen Katholiken gegenüber den angelsächsischen Protestanten" hinzustellen. Die religiöse Verwirrung dieser Angelegenheit dient den Kolonialherren als Waffe, um unter der Bevölkerung Nordirlands Spaltung zu stiften und um den Befreiungscharakter des Kampfes des nordirischen Volkes zu vertuschen.

Doch die wahren Ursachen der blutigen Ereignisse können nicht aus der Welt geschafft werden, Sie wurzeln in der 800jährigen Unterdrückung des nordirischen Volkes durch die englischen Kolonialherren. Die Freiheitskämpfer Nordirlands haben wiederholt darauf hingewiesen, daß sie den Abzug der englischen Truppen aus ihrem Land fordern.

: Das nordirische Volk wird sich immer mehr dessen bewußt,
: daß der einzige Weg zur Verwirklichung seines nationalen
: Ideals der bewaffnete Kampf gegen die Besatzer und ihre
: einheimischen Werkzeuge ist.

DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI NEUSEELANDS RUFT AUF, DER ZUNEHMENDEN FASCHISTISCHEN GEWALT DER BOURGEOISIE ENTGEGENZUTRETEN

7.4.75

Die Parteiorganisation der KP NEUSEELANDS in der Stadt Whangerei verteilte in der letzten Zeit ein Flugblatt, in dem das gewaltsame Vorgehen der Polizei gegen eine kulturelle Veranstaltung der polynesischen Bevölkerung in Whangerei verurteilt wird und die werktätigen Massen Neuseelands aufgefordert werden, wachsam zu sein und der zunehmenden faschistischen Gewalt der Bourgeoisie entgegenzutreten.

Das gewaltsame Vorgehen der Polizei in Whangerei, um die Arbeiter einzuschüchtern, heißt es in dem Flugblatt, ist von besonderer Bedeutung:
Das Hauptziel des Vorgehens der Polizei ist die Arbeiterklasse, vor allem die Jugend und die Maori. Die KP NEUSEELANDS unterstreicht die Tatsache, daß immer mehr Menschen die wahre Natur und die Rolle der Polizei in den kapitalistischen Staaten erkennen.

Die Hauptaufgabe der Polizei, heißt es im Flugblatt ferner, ist die Macht und das Eigentum der Fabrikherren zu beschützen, die kapitalistischen Gesetze und Ordnung zu verteidigen. Die Organisation der KP NEUSEELANDS enthüllt die Tatsache, daß die Polizeikräfte nie gegen die Fabrikherren eingesetzt worden sind, obwohl letztere sich auf allerlei rechtswidrige Wege bereichern, indem sie die Mühe und die Arbeit der Arbeiter ausbeuten. Aber wenn sich die Arbeiter vereinigen und sich zum Streik für ihre Rechte, für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen erheben, wird ihnen vorgeworfen, "daß sie das Gesetz, die Ordnung verletzt haben", und gegen sie werden die Ordnungshüter, die Polizei eingesetzt.

Die Parteiorganisation der KP NEUSEELANDS in der Stadt Whangerei verwirft die Demagogie, mit der die Bourgeoisie die Polizeikräfte als "Ordnungshüter und Diener des Volkes" hinstellen will. Sie entlarvt gleichzeitig die Manöver und Taktiken, mit denen die Bourgeoisie versucht, unter den werktätigen Massen Spaltung zu stiften. Um ihre Rolle im Dienste der Bourgeoisie gut zu erfüllen, hat die Polizei ihre Spitzel in erster Linie auf die Jungarbeiter, auf die polynesische- und Maori-Bevölkerung gerichtet. In vielen Fällen bemüht sich die Polizei, eine Gruppe gegen eine andere aufzuhetzen oder sie bedient sich korrupter Elemente, die sie gegen gesunde Elemente einsetzt.

Die KP NEUSEELANDS begrüßt die ablehnende Haltung der Bevölkerung von Whangerei gegenüber den niederträchtigen Erpressungen der bürgerlichen Diktatur. Dennoch warnt die Partei, daß in Zukunft größere Anstrengungen gemacht werden müssen und größere Wachsamkeit an den Tag gelegt werden muß, um die Polizeigewalt abzuwehren. In der Wirtschaftskrise, so heißt es in dem Flugblatt, geht die Bourgeoisie immer gewaltsamer vor. Die werktätigen Massen müssen sich bemühen, einen wirksamen Ausweg zu finden, sie müssen sich organisieren und vereinigen, um den Erpressungen, den Drohungen und Diskriminierungen von Seiten der Bourgeoisie die Stirn zu bieten.

Im Kampf gegen die faschistische Polizeigewalt, warnt die Organisation der KP NEUSEELANDS in der Stadt Whangerei, dürfen die werktätigen Massen keinen Augenblick vergessen, wessen Interessen die Polizei verteidigt, das heißt die Interessen der Großmonopole, die der Hauptfeind des neuseeländischen Volkes sind.

===

DER 9. MAI FORDERT DIE VÖLKER AUF, ENTSCHLOSSEN GEGEN DIE AGGRESSIVE UND HEGEMONISTISCHE POLITIK DER BEIDEN SUPERMÄCHTE ZU KÄMPFEN

===

(Leitartikel der albanischen Zeitung "ZERI I POPULLIT", Organ des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens, vom 9.Mai 1975)

Die freiheitsliebenden Völker Europas und aller Welt feiern heute eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit: Den 30. Jahrestag des Sieges über den Nazifaschismus. Das war ein historischer Sieg der Freiheit über die Sklaverei und die Hitlerbarbarei, ein Sieg des gesellschaftlichen Fortschritts über Rückschritt und Reaktion, es war der Sieg der Völker der antifaschistischen Koalition und aller freiheitsliebenden und fortschrittlichen Völker Europas und der Welt.

Die Zerschlagung der faschistischen Mächte gab den geknechteten Völkern die Möglichkeit, die Freiheit und Unabhängigkeit zu erlangen, es entstanden günstige Bedingungen für den Weg des Sozialismus in einer Anzahl von Ländern, die revolutionäre nationale Befreiungsbewegung für den Sturz des verhaßten Kolonialsystems erhielt neuen Aufschwung.

Der historische Sieg des 9. Mai ist das Werk des entschlossenen Kampfes und der gemeinsamen Opfer aller Völker der antifaschistischen Koalition, in der die Sowjetvölker und die Rote Armee, geführt von der bolschewistischen Partei, mit JOSEF WISSARIONOWITSCH STALIN an der Spitze, die größte Last des antifaschistischen Krieges hielten und einen entscheidenden Beitrag zur Zerschlagung des Nazifaschismus und zum Sieg leisteten.

Gleichzeitig waren Millionen antifaschistischer Kämpfer in Albanien, Jugoslawien und Griechenland, in Frankreich und bis hin zu den Fjorden Norwegens mit der Waffe in der Hand gegen die faschistischen Aggressoren aufgestanden. Tausende und abertausende Menschen fielen auf dem Schlachtfeld.

Dem aggressiven Marsch des japanischen Militarismus im Osten hatten das hundertemillionen starke chinesische Volk und seine von MAO TSE TUNG gebildete und geführte Befreiungsarmee die Stirn geboten.

Keine zynische Spekulation oder gemeine Fälschung dieser Tatsachen durch die Moskauer Sozialimperialisten, kein Versuch, das 30. Jubiläum des Sieges über den Faschismus im Interesse ihrer großrussischen und hegemonistischen Politik auszunutzen kann die historische Wahrheit verdecken, von der die ganze Welt Zeuge ist.

Das albanische Volk, eines der ersten Opfer der faschistischen Aggression, war auch eines der ersten, das die Waffen ergriff und dem Faschismus den Kampf ansagte. Unter Führung der KOMMUNISTISCHEN PARTEI ALBANIENS, der heutigen PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS, mit Genossen ENVER HOXHA an der Spitze, leistete es einen sehr wertvollen Beitrag zum Sieg des 9. Mai. Seit Anfang 1939 kämpfte unser Volk mit allen Kräften und lieferte Beispiele außerordentlichen Heldenmutes.

: Der nationale Befreiungskampf ist eines der ruhmreichsten
: Kapitel in der Geschichte des Kampfes des albanischen Vol-
: kes um die nationale Befreiung. Er ist gleichzeitig ein
: großer Beitrag zur Befreiung der anderen Völker, die gegen
: denselben Feind kämpften, er war Bestandteil des antifa-
: schistischen Kampfes aller Völker.

Im Verhältnis zu seiner Bevölkerung gehört der Beitrag unseres Landes zu den größten unter den Ländern der antifaschistischen Koalition. Das kleine Albanien trug auf seinen Schultern eine sehr schwere Last des antifaschistischen Krieges, der unser Volk viele Menschenopfer kostete. Der albanische Boden wurde von über 700 000 italienischen und deutschen faschistischen Aggressoren zertrampelt. Unser Volk hatte über 15 italienische und deutsche Divisionen im Kampf gebunden und über 70.000 Feinde kampfunfähig gemacht, tausende feindliche Panzer, Lastwagen, Kanonen, Mörser und andere Waffen und Ausrüstungen zerstört. 28.000 Helden fielen in diesem Kampf auf dem Schlachtfeld und opferten ihr Leben. Von den 2 000 Städten und Dörfern, die damals in Albanien existierten, wurden 1 850 zerstört. Dem im 2. Weltkrieg erlittenen Sachschaden nach nimmt Albanien einen der ersten Plätze auf der Welt ein. Genosse ENVER HOXHA betonte in seiner Botschaft an das albanische Volk am 10. Mai 1945:

> "Im verbluteten Europa haben auch wir, die unterdrückten Völker, viel Blut verloren, doch wir wurden nicht geschlagen. Unter einem unbeschreiblichen Terror hielten wir das Banner des Widerstandes hoch und verloren nie die Siegeszuversicht. Für den Sieg haben wir alles geopfert, wir wurden ermordet, niedergebrannt, zerstört, doch stets marschierten wir vorwärts, immer vorwärts, um die Ketten der Knechtschaft zu sprengen. Unser Kampf war übermenschlich, denn er war ein ungleicher Kampf. Unser Kampf war großartig, obwohl wir anfangs unbewaffnet und schlecht vorbereitet waren. Unser Beitrag zur großen Sache der Menschheit ist grenzenlos, denn wir bestiegen unter Aufwand aller Kräfte tapfer unseren Kalvarienberg und stolz und stärker denn je erklommen wir so den Gipfel des Sieges."

Der Sieg vom 9. Mai und der Triumph der großen chinesischen Volksrevolution brachten gründliche Veränderungen im Kräfteverhältnis zugunsten der Revolution und des Sozialismus, des siegreichen Vormarsches der Völker auf dem Weg der Freiheit, der Unabhängigkeit und des gesellschaftlichen Fortschritts.

Die Zeit arbeitet heute für die Völker, gegen den Imperialismus, Sozialimperialismus und die Reaktion, die im Sumpf einer tiefen und allseitigen Krise stecken. Die Völker kämpften und kämpfen, um den Faschismus, der heute in mehreren kapitalistischen Ländern auferstanden ist, zu liquidieren und auszuroten, um jede Art nationalen Jochs, jede Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes, der Freiheit und Unabhängigkeit zu verhindern.

Doch die Ereignisse der heutigen Welt zeigen, daß dem Weltfrieden und der wirklichen internationalen Sicherheit, der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker neue Gefahren drohen:

Die Sowjetunion ist heute nicht mehr die des Vaterländischen Krieges zur Zeit STALINS, sondern eine imperialistische Großmacht, die - in Rivalität mit dem amerikanischen Imperialismus und in zeitweiliger konterrevolutionärer Zusammenarbeit mit ihm - eine hegemonistische, aggressive und expansionistische Politik betreibt. Die sowjetischen Sozialimperialisten, die die Völker der Sowjetunion unterdrücken und ihnen aggressiven Nationalismus anderen gegenüber eintrichtern, gehen heute wie Faschisten und Aggressoren vor.
Durch den Warschauer Pakt und den RGW haben sie ihre neokolonialistische Herrschaft in mehreren Ländern Osteuropas errichtet. Die Sowjetarmee ist nicht mehr die Nachfolgerin, die Erbin der Armee des Vaterländischen Krieges und der Zeiten STALINS, sondern eine imperialistische aggressive Besatzungsarmee, die die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gefährdet. Im Frühjahr 1945 zog der sowjetische Soldat in Prag ein, um die Nazibesatzer zu verjagen, im August 1968 erschienen sie dort als Aggressoren und stehen heute für eine neue faschistische Besetzung Wacht. Die verhaßte Rolle des Gendarmen der Interessen der Moskauer Sozialimperialisten spielt die sowjetische imperialistische Armee heute auch in anderen Ländern Osteuropas, wo sie stationiert ist.

Heute, 3 Jahrzehnte nach dem Sieg vom 9. Mai, ist in Europa und auf der Welt erneut eine spannungsgeladene und brisante Lage entstanden:

Die Wiederbelebung des deutschen Militarismus und Revanchismus mit Hilfe und Unterstützung des amerikanischen Imperialismus sowie die Herstellung und Festigung der Verbindungen des sowjetischen Sozialimperialismus mit Bonn schufen die Bedingungen, daß die deutsche Bundesrepublik zur größten politischen, wirtschaftlichen und militärischen Macht in Westeuropa und Hauptpartner der beiden Supermächte wird.

In Europa unterhalten und festigen die beiden imperialistischen Supermächte ihre aggressiven Blöcke, die NATO und den Warschauer Pakt, sie haben ihre Militärstützpunkte und Truppen auf dem Territorium der anderen europäischen Länder, führen allerlei Militärmanöver durch, betreiben im Nahen Osten, Indochina und überall sonst die gleiche aggressive und hegemonistische Aktivität und Politik gegen die Völker und schaffen dadurch überall eine ernste und sehr große Gefahr für den Frieden und die wirkliche Sicherheit.

Um ihre imperialistischen Ziele, die Weltherrschaft zu errichten, zu verschleiern, stimmen die beiden Supermächte ein großes demagogisches Geschrei an, bemühen sie sich, den Eindruck zu erwecken, als würden sie für den "Frieden arbeiten", als hätte sich die Spannung angeblich dadurch "vermindert". Der amerikanische Imperialismus und der sowjetische Sozialimperialismus spekulieren mit den berechtigten Bestrebungen der europäischen Völker nach Frieden und einer wirklichen Sicherheit. Dazu haben sie die demagogische Propaganda von "Frieden und Sicherheit" intensiviert, haben sie die sogenannte "Konferenz für Europäische Sicherheit" organisiert, halten sie zahlreiche Treffen ab und führen unzählige Gespräche angeblich zur "Reduzierung der Truppen und Rüstungen in Europa" usw.

All das tun sie, um die Völker zu betrügen, um ihre aggressiven Pläne und hegemonistischen Absichten in Europa und der Welt, ihre fieberhaften Vorbereitungen auf einen neuen Krieg zu verhüllen.
Daher warnte Genosse ENVER HOXHA in seiner Rede am 3. Oktober des Vorjahres die Völker vor der Gefahr, die ihnen durch die kriegstreiberische Politik der beiden Supermächte droht. Er betonte:

> "Wir, die Menschen der Volksrepublik Albanien, eines kleinen Landes auf dem Balkan, das sein Leben lang unter barbarischen imperialistischen Eroberern gelitten hat und seine Freiheit und alles, was wir heute genießen, durch den bewaffneten Kampf errungen hat, rufen allen einfachen Menschen der Welt zu: Seid vorsichtig! Der amerikanische Imperialismus und der russische Imperialismus treiben die Welt in einen Weltkrieg, schrecklicher als alle bisherigen! Diese beiden sind an den heutigen großen Krisen Schuld, sie rivalisieren miteinander um die Weltherrschaft, sie kämpfen, um die Märkte zu erobern, was soviel heißt wie die Völker zu unterjochen und zu versklaven."

Trotz der Politik der Unterdrückung und Aggression, der Plünderung und des Hegemoniestrebens, der Gewalt und der Lüge der beiden Supermächte verlaufen die Ereignisse in der Welt heute nicht nach ihrem Willen und Wunsch:

Die revolutionären und nationalen Befreiungsbewegungen der Völker, ihr Kampf gegen den Expansionismus, die Kontrolle und das Hegemoniestreben nehmen einen immer größeren Aufschung: Die tapferen, freiheitsliebenden Völker Vietnams und Kambodschas verbrannten in den Flammen ihres Volkskrieges die Hoffnungen des amerikanischen Imperialismus und seiner Lakaien. Auf dem Schlachtfeld bezwangen sie den grausamen Imperialismus und lieferten die historische Lehre, daß auch ein kleines Volk, wenn es entschlossen bis zuletzt für seine Rechte kämpft, auch eine bis an die Zähne bewaffnete imperialistische Großmacht besiegen kann. Der Sieg des vietnamesischen und kambodschanischen Volkes ist ein schwerer Schlag auch für die doppelzüngige, defaitistische und antirevolutionäre Politik der sowjetischen Sozialimperialisten.

Die Völker haben die Möglichkeit und Kraft, einen hohen Wall zu errichten, an dem alle imperialistischen und revisionistischen Pläne und Komplotte zerbrechen und zerschellen.

Wenn die europäischen Völker des 9. Mai gedenken, erinnern sie sich gleichzeitig an die Zeit, da die Hitlerbestie ihre Klauen auf sie gelegt hatte, sie fordern, daß sich die Nacht der faschistischen Sklaverei nicht wiederholt.

Der 9. Mai ruft die europäischen Völker und alle Völker der Welt zur Wachsamkeit und zum Kampf bis zuletzt gegen die Komplotte und aggressiven Pläne der beiden Supermächte auf, die heute die Hauptgefahr für ihre Freiheit und Unabhängigkeit sind. Die Interessen der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, des Friedens und der wirklichen Sicherheit in Europa und auf der Welt machen es erforderlich, alle in zahlreichen Ländern unseres Kontinents stationierten sowjetischen und amerikanischen Truppen vollständig und bedingungslos zu vertreiben, die ausländischen Stützpunkte zu liquidieren, sich entschlossen den Militärmanövern und dem Einlaufen von Kriegsschiffen der beiden Supermächte auf Territorien und Seegewässern der souveränen Länder zu widersetzen und jedes ausländische Diktat, jede ausländische Bevormundung abzulehnen!

30 Jahre nach dem großen Sieg über den Faschismus lebt das albanische Volk frei und souverän in seinem sozialisischen Vaterland. Es hat und wird auch niemals die Vergangenheit vergessen, das für die Freiheit und Unabhängigkeit vergossene Blut, die großen Anstrengungen, den Schweiß und die Opfer beim Aufbau des neuen, sozialistischen Albanien. Es ist sich bewußt, daß unter den Bedingungen der Existenz des Imperialismus und Sozialimperialismus und ihrer aggressiven Politik die revolutionäre Wachsamkeit, die Ausbildung und Bereitschaft, die erzielten Errungenschaften zu verteidigen, noch mehr verstärkt werden müssen, damit unser Vaterland stets das unbezwingbare Bollwerk des Sozialismus ist. Daß ein Volk - das Soldat ist - und eine tapfere Partei es verteidigen, die jeden Aggressor, der es wagen sollte uns anzutasten, mit Blei durchsieben.

ANHANG:

Wir haben den vorliegenden Leitartikel der "NUOVA UNITA", Zentralorgan der KP ITALIENS/ML, aus der ersten Ausgabe des Jahres 1975 für diese Broschüre übersetzt, weil er die grundlegende Linie zum antifaschistischen Kampf und die Erfahrungen der italienischen Marxisten-Leninisten im antifaschistischen Kampf des Jahres 1974 zusammenfaßt. Diese Kampferfahrungen der italienischen Marxisten-Leninisten sind von besonderer Bedeutung, weil die faschistische Gefahr - eine Erscheinung in allen kapitalistischen Ländern - in Italien in besonders starkem Maße zutage tritt.

1974: DIE RICHTIGE LINIE SCHREITET IM KAMPF VORAN - DIE ALLGEMEINE ORIENTIERUNG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI ITALIENS/ML GEGEN FASCHISMUS UND FASCHISIERUNG

7.1.75

Das Jahr 1974 geht zu Ende, ein Jahr, wo der Klassenzusammenstoß in unserem Lande Phasen von tiefer Schärfe durchlaufen hat. Während die revisionistischen und reformistischen Führer versuchten, die Werktätigen auf die Möglichkeit einer friedlichen Lösung der Widersprüche vergeblich hoffen zu lassen, erklärte die "NUOVA UNITA" im Leitartikel der ersten Ausgabe des Jahres, daß "der unüberwindliche Widerspruch des Kapitalismus 1974 all sein Gewicht auf die Schultern der Werktätigen abwälzen wird: Die Preissteigerung wird eine Senkung des Verbrauchs bewirken und die Überproduktionskrise damit vergrößern; es wird erneut Entlassungen geben, einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit."

Gleichzeitig warnte unsere Zeitung die Werktätigen vor der Tatsache, daß die Faschisten wieder ihr Haupt erheben, nachdem die Entscheidung des Parlaments, gegen Almirante (Chef der Faschisten, Anmerkung des Übersetzers) gerichtlich vorzugehen, lächerlich wurde - während die zerstörerische Tätigkeit der in unserem Land arbeitenden Spionagezentralen, vor allem des CIA, immer deutlicher wird.

Angesichts einer solchen Lage erteilte unsere Partei die Losung des Generalstreiks, eine Losung, die - trotz der Opposition der Gewerkschaftsführer - sich immer breitere Schichten der Volksmassen aneigneten. Den realen Anforderungen der Werktätigen entsprechend richtete das Zentralkomitee unserer Partei Anfang Februar einen Appell gegen Faschismus und Faschisierung an die Massen und an alle antifaschistischen Kräfte. Die Machenschaften des Großkapitals entlarvend, erklärte das Dokument des Zentralkomitees, daß

> "die führenden Schichten, die die Grundhebel der wirtschaftlichen und politischen Macht, die Grundhebel der Staatsmacht kontrollieren, immer reaktionärere Maßnahmen und Methoden anwenden, um den Massen alles aufzuerlegen ... Faschismus und Faschisierung, auch wenn sie einerseits

verschiedene Methoden der Politik der Bourgeoisie widerspiegeln, um den Staat stärker zu gestalten, sind gleichzeitig auf eine voneinander abhängige Weise verbunden und stärken sich gegenseitig."

Die Volksbewegung erreichte ein erstes Ziel indem sie den Generalstreik vom 27. Februar durchsetzte. Während des Generalstreiks, der sich - trotz des Versuchs der Gewerkschaftsbürokraten, ihn im Rahmen des Reformismus zu begrenzen - in einen großen Kampf- und Mobilisierungstag gegen Monopole, Regierung und Christdemokraten verwandelte, bereitete sich die Bourgeoisie darauf vor, die Karte der Volksbefragung über die Ehescheidung auszuspielen. Gegen den Versuch vor allem der revisionistischen Führer der KPI, den Zusammenstoß nicht bis zu den Grundfragen auszuweiten, erteilte unsere Partei die Losung:

"Verwandeln wir die Volksbefragung in einen allgemeinen antikapitalistischen Kampf."

"Der Kreuzzug, den Christdemokraten, Faschisten und Vatikan gegen die Scheidung organisierten - so erklärte die "NUOVA UNITA" - zielt nicht nur darauf ab, dieses Grundrecht abzuschaffen, sondern auch jede weitere Errungenschaft, die durch den harten Kampf der Werktätigen erreicht worden ist."

Als im Mai ein massives NEIN - Ausdruck des antifaschistischen Willens des italienischen Volkes, des Willens, auf dem Wege eines wirklichen sozialen Fortschritts voranzuschreiten - den klerikalen faschistischen Versuch ablehnte, das Scheidungsgesetz abzuschaffen, begann "NUOVA UNITA" mit einem weiteren Kampf gegen die Machenschaften der revisionistischen Führer der KPI und einiger weiterer Satellitengruppen, die darauf abzielten, die Bedeutung des Sieges bei der Volksbefragung umzudrehen.

Während Berlinguer (Chef der revisionistischen KPI, Anm. des Ü.) erklärte, "die Niederlage derjenigen, die die Volksbefragung unbedingt wollten, erlaubt es jetzt, die schwierigen Probleme des Landes mit größerer Sachlichkeit zu betrachten und mit konstruktivem Geist anzupacken.", während "Il Manifesto" die Christliche Demokratie schon für liquidiert hielt und ihnen "eine untergeordnete und Nachhutsrolle" zuschrieb und die fahrenden Spielleute von "Servire il popolo" erklärten, daß "die drei Jahrzehnte der Christlichen Demokraten zu Ende gegangen sind", warnte "NUOVA UNITA" im Leitartikel vom 21. Mai 1974 "vor diesen revisionistischen Illusionen, die besonders gefährlich sind zu einem Zeitpunkt wie dem jetzigen, der eine immer größere Organisation der Arbeiterklasse und eine Volksmobilisierung erfordert gegen die faschistischen Maßnahmen und die Faschisierung, die von den Christdemokraten vorangetrieben werden."

"Unsere Partei", so schloß der Leitartikel, "ist sich bewußt, daß der Feind nicht bereit ist abzurüsten, und ruft daher dazu auf, die Wachsamkeit gegenüber dem Faschisierungsprozeß unter dem Deckmantel der "konstitutionellen Legalität" wie auch gegenüber der Gefahr faschistischer Putsche zu intensivieren."

Eine Woche später zerstörte die Wirklichkeit auf dramatische Weise diese revisionistischen Illusionen und bestätigte dabei die Genauigkeit unserer Analyse: Am 28. Mai ereignete sich das faschistische Blutbad von Brescia. Während die revisio-

nistische "Unità" vom 29. Mai bei der Meldung des Blutbades nicht ein einziges Mal den Namen MSI-DN erwähnte, verbreitete "NUOVA UNITA" einige Stnden später die Losung:
"Eine Blutrechnung, die die faschistischen Verbrecher zahlen sollen: Fegen wir die MSI-DN mit einem mächtigen Klassenkampf hinweg."

Die große Volksbewegung, die sich in den darauffolgenden Tagen entwickelte, fegte in verschiedenen Orten die Höhlen der faschistischen Verbrecher hinweg und verwirklichte, was das Zentralkomitee mit seinem Appell im Februar erklärt hatte:

"Die Gewalt des Faschismus und der kapitalistischen Macht kann nur durch die revolutionäre Gewalt der Massen gebrochen werden."

Unmittelbar nach dem Blutbad von Brescia bemühte sich unsere Partei um die Zurückweisung der von Berlinguer und Co. verbreiteten Illusion, daß man von den bürgerlichen Institutionen eine Verteidigung gegen die faschistische Gefahr erwarten könne. Das faschistische Blutbad im Italicus Anfang August versetzte dieser Illusion einen weiteren entscheidenden Schlag. Bei der Kommentierung des verbrecherischen Attentats erklärte unsere Partei in einem national verbreiteten Flugblatt:

"Die Regierungsversprechungen über die Maßnahmen gegen den Faschismus sind zwecklos; die Aufrufe an die bürgerlichen Institutionen und an den sogenannten 'Bürgersinn' sind opportunistisch. Die Massen können nicht den anderen die Verteidigung ihrer eigenen Zukunft überlassen."

Die Geschehnisse der nachfolgenden Monate haben bewiesen, daß die schwarzen Machenschaften ihre Fangarme in die Schlüsselsektoren des bürgerlichen Staates stecken. Was unsere Partei seit Jahren entlarvt hat, das wurde nochmals durch die Tatsache bestätigt, daß die "Untersuchung" über das Blutbad im Italicus wie auch die über das Blutbad in Brescia im Flugsand der "Untersuchungen" versandeten. Man hütete sich davor, auf die faschistische Zentrale MSI-DN, auf die reaktionärsten Kreise des Kapitalismus, auf die mit dem amerikanischen CIA verbündeten Geldgeber und Auftraggeber zu stoßen.

Gleichzeitig legte unsere Partei den engen Zusammenhang zwischen Faschismus und Faschisierung bloß und erklärte:

"Die Christliche Demokratie, die heute die Hebel der Staatsmacht und der Regierung betätigt, "ruft den Faschismus zur Ordnung" mit einer oberflächlichen Aktion, die dessen Substanz nicht berührt. Die Christdemokratie bedient sich des Faschismus, einerseits um sich selbst "Antifaschismus" zu bescheinigen, andererseits um weitere Faschisierungsmaßnahmen zu fördern, indem sie den repressiven Unterdrückungsapparat gegen das Volk verstärkt."

Das Vorhandensein eines neuen Plans für einen faschistischen Staatsputsch, der Anfang November auftauchte, bewies die Genauigkeit einer solchen Analyse und unserer Losungen, wie "NUOVA UNITA" schrieb:

"Das Aufeinanderfolgen von Putschversuchen und Gegenmaßnahmen seitens der monopolistischen Bourgeoisie ist eine Schaukel, deren Hin und Her die zwischen den verschiedenen Gruppierungen der Bourgeoisie vorhandenen Widersprüche vereinigt. Läßt man sich von dieser Bewegung treiben, indem man sie für etwas Unvermeidliches hält, so bleiben nur

: ..zwei Wege offen: Entweder Faschismus oder Faschisierung."

Unsere Partei lehnte die Auffassung der KPI-Führer ab, welche sich auf die Voraussetzung stützte, daß ein Putschversuch binnen kurzer Zeit von den "gesunden Kräften" des bürgerlichen Staatsapparats geschlagen werden würde, und sie rief die Massen zur Mobilisierung und zur Vorbereitung auf jede Kampfform auf. Das ist die Orientierung unserer Partei. Sie ist verpflichtet, sie in Handlung und Organisierung der Massen umzusetzen.

: Von der richtigen Einsetzung des Kampfes gegen den Faschismus und die Faschisierung hängt nicht nur das Ergebnis eines Einzelkampfes ab, sondern auch die Frage, ob unser Land um ein halbes Jahrhundert in seiner Geschichte zurückgeworfen werden soll, oder ob es einen entscheidenden Schritt vorwärts auf dem Wege zurücklegen wird, der zu einer Gesellschaft führt, die mit der Abschaffung der Ausbeutung auch die Wurzeln des Faschismus abschaffen wird.

Deshalb hat die "NUOVA UNITA" die von Berlinguer zur Vorbereitung des 14. Parteitags der KPI vorgebrachten Vorschläge hart kritisiert. In der Tat akzeptiert Berlinguer die Erpressung der Bourgeoisie, die den Volksmassen die Alternative stellt: Entweder eine wachsende Faschisierung und eine größere Ausbeutung zu akzeptieren oder unter eine grausame faschistische Diktatur zu fallen. Der "Ergebungsgeist gegenüber dem Staatsdienst", den er den Werktätigen abverlangt, ist im Grunde das, was die Gebieter wollen, um eine immer härtere Ausbeutung durchzusetzen. Sein Aufruf, frontale Zusammenstöße nicht zu akzeptieren, bedeutet organisatorische und ideologische Entwaffnung der Massen gegenüber der faschistischen Gefahr und der Faschisierung.

Angesichts der reaktionären Pläne der Bourgeoisie im Inland bei einer internationalen Situation, in der die zwei Supermächte, USA und UdSSR, auf den Schultern der Völker in ihrem Kampf um die Weltherrschaft immer schärfer zusammenstoßen, eröffnet unsere Partei das Jahr 1975 mit der Verpflichtung, den unbeugsamen Kampf an der Spitze der Arbeiterklasse und der Volksmassen fortzusetzen. Die Wirklichkeit hat weitgehend die grundlegende und unersetzliche Rolle der von unserer Partei festgelegten Linie bewiesen als allgemeine Orientierung für die verschiedenen Massenorganisationen, die geschaffen werden auf der Basis der Besonderheiten der Wirklichkeit, der besonderen Interessen und des besonderen Bewußtseinsniveaus.

: Das ist die Verpflichtung, die unsere Partei vorantreibt, ohne jegliche Illusion über die Schwierigkeiten und die Aufopferungen, denen sie begegnen wird, aber mit der Gewißheit, die Interessen und den Grundwillen der Arbeiterklasse und der Volksmassen, den unwiderstehlichen Strom der proletarischen Revolution zu vertreten, die auch in unserem Land zur Abschaffung des kapitalistischen Unterdrükkungs- und Ausbeutungssystems führen wird und dabei den ungeheuer großen Horizont der neuen Gesellschaft eröffnen wird.

V

STOPPT JETZT DEN NEONAZISMUS!

(Auszüge aus einem Referat des Genossen Franz Strobl in der Sitzung des erweiterten Zentralkomitees der MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS, entnommem aus der "ROTEN FAHNE", Zentralorgan der MLPÖ, Nr. 112 vom September 1969)

"Die österreichische Arbeiterklasse und das ganze österreichische Volk haben bittere Erfahrungen mit verschiedenen Spielarten des Faschismus, sowohl mit dem Heimwehrfaschismus und seinen italienischen Gönnern und Protektoren, als auch mit dem Hitlerfaschismus, der alle anderen Faschismen noch an Bestialität übertraf. Aus diesen Erfahrungen weiß das arbeitende Volk unseres Landes, was Faschismus bedeutet und daß es gilt, seinen Anfängen zu wehren, wenn Hekatomben von Opfern, bergehoch gehäuftes Unglück und Ströme vergossenes Blut verhindert werden sollen.

: Diese Erfahrungen zu pflegen und zu festigen, sie dort, wo sie schon in Vergessenheit geraten sind, neu und stärker in Erinnerung zu rufen und den revolutionären Widerstand der arbeitenden Massen gegen die faschistischen Vorstöße zu organisieren, ist für unsere Partei heute eine Aufgabe höchster Wichtigkeit und Dringlichkeit!

Die echten Revolutionäre unseres Landes, insbesondere die Marxisten-Leninisten, müssen ihre Arbeit und ihren Kampf in dieser Richtung bedeutend verstärken, ihn gründlicher und allseitiger als bisher führen. Mit besonderer Aufmerksamkeit müssen sie die

: Möglichkeiten des Zusammenschlusses aller fortschrittlichen Kräfte im Kampf gegen den Faschismus, seine diversen Erscheinungsformen und Spielarten, seine Förderer und Drahtzieher und Hintermänner sowie gegen die Verhältnisse, die ihn züchten, aufgreifen und maximal nützen! ...

.. Die Reaktion setzt große Hoffnungen darauf, daß der Kampf gegen die Restaurierung faschistischer Kräfte und Parteien nicht über einzelne kurzlebige Kampagnen hinauskommen wird, daß sich die antifaschistische Öffentlichkeit nach einigen mehr oder minder erfolgreichen Abwehraktionen an das Vorhandensein faschistoider Organisationen und Parteien gewissermaßen "gewöhnt" ...

.. Auf einem anderen Gebiet liegt eine noch ernstere Gefahr:

: Die Tendenz, die faschistische Bedrohung ausschließlich im Auftreten der NPD zu sehen und den Kampf vor allem oder ausschließlich auf die Abwehr dieser einen Fraktion des Faschismus zu beschränken. Sicher steht die NPD gegenwärtig im Vordergrund der neofaschistischen Aktivität, tritt sie derzeit am lärmendsten und provozierendsten in Erscheinung. Aber das heißt keineswegs, daß die faschistische Gefahr lediglich von ihr droht, es heißt nicht einmal, daß sie hauptsächlich von ihr ausgeht!

Man darf einen Stoßtrupp, eine Vorausabteilung nicht mit der nachfolgenden Armee verwechseln, deren Teil sie ist und in

deren Interesse sie lediglich bestimmte Teilaufgaben erfüllt. Selbstverständlich ist es ein unbedingtes Erfordernis, zunächst einmal die Sturmtruppe des Feindes zu zerschlagen, aber damit ist bestenfalls ein momentaner Angriff gestoppt, aber die Schlacht selbst noch lange nicht gewonnen!

Bei den Landsknechten gab es die sogenannten "verlorenen Haufen". Das waren jene Sturmtrupps, die sich zu opfern hatten, um der nachfolgenden Hauptstreitmacht Bresche zu schlagen und den Weg zum Generalangriff freizulegen. Unter Umständen wurden die "verlorenen Haufen" an einer Stelle eingesetzt, während an einer anderen der Hauptvorstoß erfolgte, dienten sie also der Ablenkung und Irreführung des Gegners.

In vieler Beziehung erfüllt heute die NDP die Funktion eines solchen "verlorenen Haufens". Seine Zerschlagung ist zwar eine unbedingte Voraussetzung weiteren erfolgreichen Kampfes, aber das schon als Sieg in der Schlacht zu betrachten und sich befriedigt zur Ruhe zu begeben, wäre Selbstmord. Der Feind rüstet bald diese, bald jene Sturmtruppe aus, er kann und wird immer neue senden, weil ihre Zurücksclagung für ihn zwar eine Schlappe, aber keine Katastrophe ist.

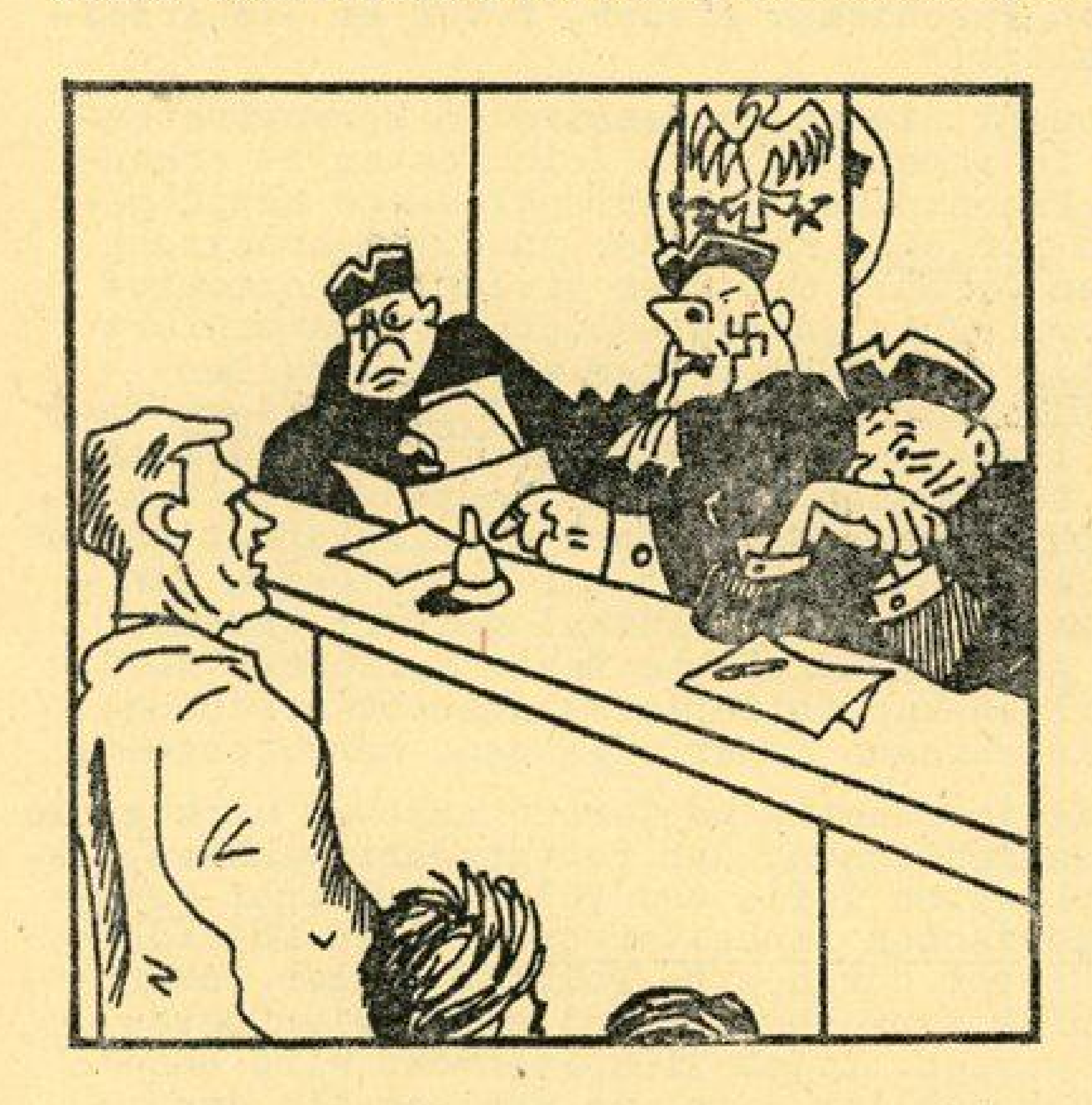
Darüber hinaus kommt der faschistische Druck nicht bloß von einer Seite, sondern von vielerlei Seiten her! Er spielt sich in zahlreichen Fronten ab, geht hier spektakulär und dort auf leisen Sohlen, hier im vollen Licht der Öffentlichkeit und dort im dämmrigen oder ganz im Dunkel gehaltenen Hintergrund vor sich. Spektakuläre Provokationen an einer Front schließen weniger lärmende, aber dafür umso massivere Vorstöße an einer anderen durchaus nicht aus, sondern sind meist eng miteinander verbunden.

Nehmen wir ein Beispiel: die gegenwärtig auf breiter Front in Angriff genommene Verschacherung der österreichischen verstaatlichten Industrie an das ausländische, vor allem an das westdeutsche Kapital. Jeder von uns weiß, welche ungeheuerlichen Folgen die Vorherrschaft des deutschen Kapitals in der österreichischen Wirtschaft in den Dreißigerjahren hatte. Sie war nicht nur die entscheidende materielle Basis der Aufpäppelung der braunen Pest in der 1. österreichischen Republik, sondern eine der Hauptvoraussetzungen für die Okkupation Österreichs durch den Hitlerfaschismus, also für den Untergang unserer staatlichen Eigenständigkeit überhaupt. Nur ein Blinder kann daher heute übersehen, daß auch zwischen solchen Aktionen wie der Verschacherung des WSW (Wiener Schwachstromwerke) an den westdeutschen Siemenskonzern durch den schwarzen Minister Weiß und den lärmenden politischen Provokationen der offen großdeutsch-chauvinistischen NDP ein inniger Zusammenhang besteht! Es wäre äußerst verhängnisvoll, wenn die österreichischen Antifaschisten diesen Zusammenhang übersehen und zwar die NDP-Provokationen zurückweisen, aber die Machenschaften der Herren Weiß und Konsorten dulden würden.

Für den wirkungsvollen Kampf gegen die faschistische Gefahr ist es lebensnotwendig, sie nicht als isolierte Erscheinung, sondern in ihren Zusammenhängen zu erkennen. Die NDP ist eine faschistische Partei, das ist klar. Aber was ist die FPÖ? Und was ist die Olah-Partei? Paktieren die führenden Vertreter der ÖVP, die derzeit alle Minister stellt, nicht ununterbrochen mit faschistischen Kräften, sofern sie nicht selber zum profaschistischen Scharfmacherflügel gehören? Und in welche

Kategorie gehören Fakten wie die Geburtshilfe des SPÖ-Innenministers Helmer für den VdU, die Finanzierung der FPÖ mit ÖGB-Mitteln, die wiederholte millionenschwere Wahlhilfe der SP-Führung für die Neonazis, die Projekte der sogenannten "kleinen Koalition" SPÖ-FPÖ ?

.. In Wirklichkeit gibt es heute zwischen allen diesen Parteien untereinander und zwischen ihnen und den faschistischen Gruppierungen keine scharfen Trennungslinien, sondern fliessende Übergänge, zahlreiche Berührungspunkte und mannigfaltige Querverbindungen. Das betrifft ausnahmslos alle grundsätzlich oder faktisch auf dem Boden der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung stehenden politischen Parteien.



Angeklagter! Als 'demokratische' Richter können wir es keinesfalls dulden, daß Sie jemand, der dieselbe Gesinnung hat wie wir, als einen Faschisten bezeichnen!

Die Erklärung dafür liegt darin, daß der Faschismus keine von den bestehenden Produktionsverhältnissen unabhängige Erscheinung ist, sondern eine der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung innewohnende charakteristische Tendenz. Bürgerliche Demokratie und Faschismus sind in Wahrheit nicht unversöhnliche Gegensätze, sondern beides Erscheinungsformen der kapitalistischen Ausbeuterordnung, präziser gesagt, verschiedene Herrschaftsformen des Kapitals. Sie haben also gemeinsame gesellschaftliche Grundlagen, wurzeln in den gleichen Produktionsverhältnissen, gehen daher immer wieder auseinander hervor und ineinander über.

Selbstverständlich ist es für die revolutionäre Arbeiterbewegung, für die Formen ihrer Organisierung, für ihre Opfer im Kampf, für ihre taktischen Konzeptionen und Etappenziele ein großer Unterschied, ob das Kapital in Form der bürgerlichen Demokratie (d.h. vor allem mittels Demagogie, aber auch mittels Gewalt) herrscht, oder ob es eine faschistische Diktatur errichtet, die sich vor allem auf die Gewalt(aber auch auf Demagogie) stützt. Doch keinen Augenblick lang darf die revolutionäre Bewegung die hier bestehenden unlösbaren Zusammenhänge verkennen, weil sie sonst das Wichtigste über-

sehen würde und unfähig wäre, den Kampf gegen die faschistischen Gefahren wirklich "radikal", also bis zu ihren Wurzeln, zu führen.

Berücksichtigt man alle diese Grundfragen, so ergeben sich für den Kampf unserer Partei gegen die faschistische Gefahr folgende Richtlinien:
1.) Im Kampf gegen den Faschismus ist es von größter Bedeutung, schon seinen Anfängen zu wehren und ihm schon in seinen ersten Entwicklungsphasen energische Schläge zu versetzen. Insofern haben die antifaschistischen Parolen der Zwanziger- und Dreißigerjahre auch heute aktuelle Bedeutung: "Stoppt jetzt den Faschismus!", "Schlagt den Faschismus, wo Ihr ihn trefft!", "Schlagt den Faschismus nieder, bevor er die Arbeiterbewegung niederschlägt!"

2.) Die NDP ist im Moment die am aggressivsten hervortretende, virulenteste und in ihrer Rolle am leichtesten zu erkennende Stoßtruppe des Faschismus. Der entschlossene Kampf gegen sie bildet jedoch nur eine Front der Auseinandersetzung mit der faschistischen Gefahr, die über vielerlei Formationen verfügt, auf den verschiedensten Gebieten vormarschiert und der daher allseitig entgegengetreten werden muß. Der Kampf gegen die faschistische Gefahr muß auf lange Sicht geführt werden und muß insbesondere ihren Hintergrund, die sie hervorbringenden und fördernden Kräfte aufdecken, die sich aller möglichen "demokratischen" und auch "antifaschistischen" Tarnungen bedienen. Letzten Endes kann der Kampf gegen den Faschismus nur dann konsequent und radikal geführt werden, wenn er gegen dessen gesellschaftliche Basis gerichtet wird, also gegen die bürgerlich-kapitalistische Ausbeuterordnung, aus deren Schoß der Faschismus immer aufs neue hervorbricht.

3.) Im Kampf gegen die faschistische Gefahr ergeben sich große Möglichkeiten der Zusammenfassung der fortgeschrittensten, bewußtesten und kampffähigsten Teile des Volkes in einer revolutionären antifaschistischen Einheitsfront. Diese Möglichkeiten können jedoch nicht durch eine Politik fauler Kompromisse, sondern nur durch konsequentes und prinzipienfestes Auftreten realisiert werden. Diese Einheitsfront wird umso kampffähiger und wirkungsvoller sein, je weniger sie den ideologischen Einflüssen bürgerlicher und revisionistischer Elemente unterliegt und je stärker ihre ideologische und organisatorische Führung von revolutionären Kräften, insbesondere von Marxisten-Leninisten bestimmt wird.

Abschließend noch einige Worte über die Rolle der KPÖ-Revisionisten in dem vor sich gehenden Kampf gegen die faschistischen Vorstöße. Nur eine höchst oberflächliche Betrachtungsweise kann zu dem Eindruck führen, daß die revisionistische KPÖ-Spitze energisch gegen die faschistische Gefahr auftrete. Statt an die Kampfkraft der Arbeiterklasse, statt an die kämpferische Aktin der Massen appellieren sie in erster Linie an den kapitalistischen Staatsapparat, doch "Zusammenstöße" zu verhüten, es zu keinen "Wirbeln" und "Schlägereien" kommen zu lassen, die bürgerlich-demokratische "Ruhe und Ordnung zu schützen. Eben das heißt aber, die faschistische Gefahr als isolierte Erscheinung hinzustellen, sie von ihrer Basis, ihren Wurzeln und Hintergründen zu trennen, es heißt, den ganzen Umfang dieser Gefahr zu vertuschen, die Demagogie des bürgerlich-demokratischen Systems mitzumachen, den kapitalistischen Staatsapparat als außerhalb und über dem Klassenkampf stehenden

"Ordnungsfaktor" zu verklären, mit einem Wort, das arbeitende Volk nach Strich und Faden zu betrügen.

Auch diese Tatsachen unterstreichen die außerordentliche Verpflichtung, die den revolutionären Kräften unseres Landes und insbesondere unserer marxistisch-leninistischen Partei im Kampf gegen den vordringenden Faschismus erwächst.

STUDIERT DIE NR.159:

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)

NUMMER 159 | 2. Ausgabe 1975 | EINZELPREIS S 6,-

30 Jahre wieder Österreich

Bilanz ohne Illusionen

30 Jahre sind vergangen, seitdem der Hitlerfaschismus unter den wuchtigen Schlägen der von Stalin geführten Roten Armee zusammenbrach – 30 Jahre, seitdem der vom deutschen Militarismus und Revanchismus vom Zaun gebrochene blutige 2. Weltkrieg endlich zu Ende ging – 30 Jahre, seitdem das von Nazideutschland gewaltsam annektierte, in seinen imperialistischen Großraum und in seine verbrecherische Kriegsmaschine gepferchte Österreich endlich wiedererstehen konnte. Das österreichische Volk hat allen Grund, dieses historische Jubiläum mit Freude und Genugtuung zu feiern: die Niederlage des Faschismus, das Ende des nazistischen Raubkrieges, die Wiedergeburt eines eigenständigen österreichischen Staates. Es war die historische Chance, ein wirklich neues, ein wahrhaft freies und unabhängiges, ein demokratisches und soziales, ein Österreich des arbeitenden Volkes zu schaffen.

Die Entschlossenheit, der Fleiß und die Mühe, mit der die arbeitenden Menschen unseres Landes vor 30 Jahren daran gingen, die Ruinen des Krieges wegzuräumen, die von den geschlagenen furchtbaren Wunden zu heilen, das Land mit Hingabe und Opferbereitschaft wiederaufzubauen, waren getragen von der Überzeugung, daß es ein solches neues Österreich, ein Österreich ohne die reaktionären Erscheinungen jener leidvollen Vergangenheit sein werde, die nicht nur mit dem Untergang unseres Landes in einem Meer von Blut und Tränen geendet, sondern auch dazu geführt hatte, daß sich angesichts der akuten Bedrohung durch den deutschfaschistischen Militarismus im Jahre 1938 für diesen Staat kaum eine Hand erhob und auch breite Massen arbeitender Menschen dachten, selbst unter Hitler könne es nicht viel schlimmer werden als unter den Seipel, Dollfuß und Schuschnigg.

Vor 30 Jahren ist nun Österreich wiedererstanden. Aber ist es ein wirklich neues Österreich geworden? Haben sich die Erwartungen erfüllt, mit denen die österreichischen Arbeiter und die anderen werktätigen Menschen unseres Landes darangingen, es wiederaufzubauen? Will man sich selbst und andere nicht belügen, so kann man diese Frage nur eindeutig verneinen!

- Was wiedererstand, ist nicht ein neues,
- sondern das alte Österreich, das

SPENDET FÜR DEN RF-NOTFONDS!

INLANDS-ABONNEMENT
für 12 Nummern ö.S.50-

AUSLANDS-ABONNEMENT
für 12 Nummern DM 10-

Zuschriften und Bestellungen von Abonnements und Probenummern erbeten an die Redaktion:

1150 Wien 15
Goldschlagstr.64/5

Aus dem Inhalt:

- "30 Jahre wieder Österreich - Bilanz ohne Illusionen"
- "Wachsende Gefahr des deutschen Militarismus und Revanchismus"
  Zwei Artikel aus der albanischen Presse (15./16.4.75)
- "Die Völker sind nicht unverantwortlich"
  Bemerkungen zu einem in der "Roten Fahne" abgedruckten Gedicht Erich Kästners
- "Gemeinsame Erklärung der PCE/ML und der MLPÖ"

Marxistisch-Leninistischer Studienkreis

MLSK

AUSGEWÄHLTE SENDUNGEN VON RADIO TIRANA

Folgende Hefte bisher erschienen:

(1) ÜBER DEN AUFBAU DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI
ö.S. 5,- / DM 0,70

(2) DER MARXISMUS-LENINISMUS - EINE IMMER JUNGE UND WISSENSCHAFTLICHE LEHRE
ö.S. 4,- / DM 0,60

(3) DIE SOWJETISCH-AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ
Folge I ö.S. 4,- / DM 0,60

(4) DIE SOWJETISCH-AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ
Folge II ö.S. 5,- / DM 0,70

(5) TOD DEM WESTDEUTSCHEN REVANCHISMUS UND MILITARISMUS
ö.S. 4,- / DM 0,60

(6) DIE SOWJETISCH-AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ
Folge III ö.S. 4,- / DM 0,60.

(7) DIE ÜBEL DES KAPITALISTISCHEN SYSTEMS
ö.S. 5,- / DM 0,70

(8) DIE FOLGEN DER RESTAURATION DES KAPITALISMUS IN DEN REVISIONISTISCHEN LÄNDERN
ö.S. 5,- / DM 0,70

(9) ZUM 30. JAHRESTAG DER BEFREIUNG ALBANIENS Folge I
ö.S. 6,- / DM 0,90

(10) DIE SOWJETISCH-AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ
Folge IV ö.S. 5,- / DM 0,70

(11) ZUM 30. JAHRESTAG DER BEFREIUNG ALBANIENS Folge II
ö.S. 5,- / DM 0,70

(12) STURMZENTREN DER WELTREVOLUTION IN ASIEN, AFRIKA, LATEINAMERIKA
ö.S. 5,- / DM 0,70

(13) ES LEBE DER RUHMREICHE KAMPF DES SPANISCHEN VOLKES FÜR EINE FÖDERATIVE VOLKSREPUBLIK!
ö.S. 5,- / DM 0,70

(14) DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE WELTBEWEGUNG WÄCHST UND ERSTARKT
ö.S. 5,- / DM 0,70

HERSTELLUNG UND GENERALVERTRIEB

Gertrude Strobl

1150 Wien

Goldschlagstrasse 64/5

Beim Postversand erhöht sich der Preis pro Einzelnummer um ö.S. 1,-. Der Abonnementspreis für je 10 Hefte beträgt in Österreich S 58,-

Bei Bestellungen aus dem Ausland (ausgenommen BRD) beträgt der Einzelpreis je Heft einschließlich Porto den Gegenwert von ö.S. 7,-, für ein Abonnement von 10 Heften den Gegenwert von S 65,-

ZENTRALER VERTRIEB FÜR DIE BRD

Walter Hofmann,

6 Frankfurt/Main,

Homburger Landstraße 52

Bei Postversand wird das Porto verrechnet.
Abonnementspreis für 10 Hefte DM 8,-

WEITERE HEFTE FOLGEN!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger sowie für Druck und Inhalt verantwortlich:
Gertrude Strobl, 1150 Wien, Goldschlagstraße 30/33

Um der Gerichtlichen Preßpolizei den Vorwand für weitere Vorladungen, Verhöre und Strafverfügungen zu nehmen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das auf der Titelseite abgedruckte Datum die jeweiligen Sendetermine der enthaltenen Artikel angibt und nicht das Erscheinungs- und Verbreitungsdatum des Heftes!